Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.89 zł. **Posen Stadt** in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł. durch Boten 4.90 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4.50 zł. durch Boten 4.80 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 8.— zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan.

71. Jahrgang — Sonnabend, 11. Juni 1932 — Nr. 131.

Die starken Kräfte der Heimat

Die Programmrede des deutschen Reichsinnenministers vor dem Reichsrat

Berlin, 10. Juni.

Deutschlands neuer Reichsinnenminister Freiherr von Gayl trat gestern vor dem Reichsrat mit einer bedeutsamen Rede hervor, in der er zu den Aufgaben, die im Reich zu lösen sind, Stellung nahm. U. a. führte er aus: Ich habe erkannt, daß die stärksten Kräfte unseres Volkes in dem Heimatboden und der Liebe zur angestammten Heimat wurzeln, daß die Eigenart der deutschen Stämme etwas Heiliges ist, was des Verständnisses und liebevoller Pflege bedarf, und daß der kulturelle Hochstand unseres Volkes nicht der Befruchtung von einer Zentrale, sondern der Mannigfaltigkeit des Lebens in den einzelnen deutschen Ländern sein Dasein verdankt.

Wir werden daher die Eigenart des Eigenlebens der deutschen Länder selbstverständlich nicht antasten. Für Preußen erwarten wir besonders das rasche Zustandekommen einer verfassungsmäßigen Regierung, von der wir hoffen, daß sie in den großen Fragen der Nation mit der Reichsregierung übereinstimmen und in lebendiger Fühlung mit uns arbeiten wird.

Nachdem der Redner auf die Notwendigkeit einer Reichsreform und einer Verfassungsreform hingewiesen hatte, wandte er sich gegen Gerüchte, die auch besonders gern in polnischen Zeitungen verbreitet werden.

Zweierlei aber muß ich in diesem Zusammenhang besonders betonen: Das Gerede von einer geplanten Aenderung der Verfassung in der Richtung der Wiederaufrichtung der Monarchie ist ein törichtes und darum schädliches Geschwätz.

Ich würde mir erbärmlich vorkommen, wenn ich auf dem Ministersessel versuchen würde, meine persönliche, nicht nur angeborene und anerzogene, sondern in langen Jahren auch selbsterworbene Ueberzeugung zu verleugnen, daß ich die Monarchie für die angemessenste Staatsform für ein Volk inmitten des Herzens von Europa halte und daß ich, geschichtlich gesehen, mir der Verdienste des bisherigen Königs- und Kaiserhauses um das deutsche Volk stets dankbar bewußt bin.

Ich bin aber der Ueberzeugung, daß in diesen Zeiten des Kampfes um Sein oder Nichtsein die Frage der Staatsform, Republik oder Monarchie, keine Frage ist, die unsere Zeit, geschweige denn die gegenwärtige Reichsregierung zu lösen habe.

Ich denke als Verfassungsminister nicht daran, unser Volk durch Aufrollung der Frage der Staatsform in neue Verwirrung zu bringen, und ich verbitte mir deutlich jeden Zweifel an meiner in die Hand des Herrn Reichspräsidenten gelobten Verfassungstreue. So wie ich denken der Herr Reichskanzler und die übrigen Mitglieder des Kabinetts unter bewußter und pflichtgemäßer Hintansetzung aller persönlichen Anschauungen und Gefühle.

Trotz alledem halte er sich für einen Verfechter eines organischen Fortschritts.

„Wir wissen, daß wir unser Volk nur erhalten können, wenn wir in warmer Liebe uns einsetzen für das richtig verstandene Wohl der breiten, arbeitnehmenden Massen. Wir müssen dabei in Kauf nehmen, daß manche Maßregel zunächst wenig volkstümlich sein und mißverstanden werden wird. Das kann uns nicht hindern, unsere Pflicht zu tun. Wir tun sie aber, getragen von heißer Liebe zu allen Volksgenossen, mögen sie diese Liebe erwidern oder nicht."

Eine Neuordnung der Vorschriften über die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit werde darum in den nächsten Tagen erfolgen.

„Das Kabinett geht dabei von der Absicht aus, den Wahlvorbereitungen der politischen Gruppen Freiheit zu lassen, damit in der auf den 31. Juli festgesetzten Wahl der Wille unseres Volkes unzweideutig zum Ausdruck kommen kann. Ich gebe dabei der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß alle Kreise unseres Volkes sich der staatsbürgerlichen Pflicht bewußt sein werden, ihr Tun im Rahmen der Gesetze zu halten und Gewalttätigkeiten und rohe Verunglimpfungen ihrer andersdenkenden Mitbürger zu unterlassen.

Ich will aber als Innenminister keinen Zweifel darüber lassen, daß ich, wenn diese Erwartung sich nicht erfüllen sollte, die öffentliche Ruhe und Ordnung mit allen Machtmitteln des Staates zu schützen den Willen und die Nerven habe."

„Von den vielen Aufgaben, die sonst noch meiner harren, werde ich mich mit Unterstützung des ganzen Kabinetts mit besonderer Freude und Liebe der Pflege des Deutschtums innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches annehmen, soweit die allgemeine Finanzlage mir das im Augenblick gestattet."

Dann wies der Minister auf die Notwendigkeit einer zielbewußten Siedlungspolitik hin. „Auch hier geht das Staatsinteresse allen anderen vor." Der Minister schloß.

„Wichtig und notwendig scheint mir auf dem Gebiete des gesamten kulturellen Lebens unseres Volkes, insbesondere auch im Rundfunk- und Lichtspielwesen, die Betonung und Pflege deutschen Geistes und die Ausmerzung aller undeutschen, fremden Einflüsse, die zeitweilig weite Kreise des deutschen Volkes befremdet haben.

Jedes Volk muß heute das Streben haben, in Verständigung mit allen Staaten und Völkern den Fortschritt und die Befriedigung der gesamten Menschheit zu fördern. Aber so wie das Leben des deutschen Volkes wurzeln auch die Weltgeltung des deutschen Volkes und seine Stellung zu den anderen Völkern in seinem eigenen, seinem Blut und Geist angemessenen Leben.

Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit und der Wille zu einem eigenen deutschen Leben wachsen heute ständig in unserm Volk. Aufgabe der Reichsregierung und in ihr des Innenministers ist es, diesem Willen gerecht zu werden und die machtvolle, nationale Bewegung der Gegenwart als eine Staat und Volk erhaltende Kraft zu werten und zu benutzen. Jede Mitarbeit, insbesondere der deutschen Jugend, ist uns dabei willkommen.

Das neue Kabinett steht vor schwersten Aufgaben, die gelöst werden müssen, wenn unser Volk nicht untergehen soll."

London, 9. Juni. Die Rede des deutschen Reichsinnenministers vor dem Reichsrat findet in der Morgenpresse große Beachtung.

London, 10. Juni. **Reichsaußenminister von Neurath ist gestern abend nach Berlin abgereist.**

Berlin, 10. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. meldet, empfing Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk am Freitag den geschäftsführenden Präsidenten des Reichsstädtebundes, Dr. Haekel, der ihm im Hinblick auf die kommenden Reichsnotverordnungen die besonders schwierige Lage der kleinen und mittleren Städte darlegte.

In kommunalen Kreisen hört das Nachrichtenbüro des V. D. Z. noch, daß die Gemeinden Anlaß zu der Vermutung zu haben glauben, daß auch die Regierung Papen mindestens die 700 Millionen für die Gemeinden bereitstellen wolle, die das Kabinett Brüning vorgesehen hatte. Dagegen ist noch ungeklärt, wie die Beteiligung der Kommunen an der Arbeitslosenversicherung nach den angekündigten Reformen der Reichsregierung sich gestaltet.

Auch Gregor Strasser spricht am 14. Juni im Rundfunk

München, 10. Juni. Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, wird am kommenden Dienstag, dem 14. Juni, Gregor Strasser von 19 bis 19.30 Uhr im Rundfunk über das Thema: „Die Staatsidee des Nationalsozialismus" sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen. Ob es sich bei dieser Rede um einen Ersatz für die angekündigte Hitler-Rede handelt, konnte im Braunen Haus nicht bestätigt werden.

Landtagsauflösung in Braunschweig beantragt

Braunschweig, 9. Juni. Die Fraktion der NSDAP. hat im braunschweigischen Landtag einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, daß der Landtag sich zum 30. Juli 1932 aufzulösen beschließe.

Keine oppositionelle S. A.

München, 9. Juni. In der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz wird zu Meldungen verschiedener Blätter über einen Kurswechsel der NSDAP. erklärt, daß es in der NSDAP. keine oppositionellen S. A.-Kreise gebe.

Die christlichen Gewerkschaften gegen Deutschlands neue Regierung

Düsseldorf, 10. Juni. Eine außerordentliche Vertretertagung der Christlichen Gewerkschaften, in deren u. a. ziemlich scharfen Angriffen auf die Regierung es am Schluß heißt: Wir wollen kein Klassen-, sondern ein Volksdeutschland. Ein Deutschland, in dem sich wahrhaft christliche Kraft, sozialer Geist und nationales Verantwortungsbewußtsein zum Besten des Gesamtvolkes entfalten kann.

Die Beamten protestieren

Berlin, 10. Juni. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes protestiert in einer Entschließung gegen die Sonderbelastung der Beamtenschaft. Die Reichsregierung wurde telegraphisch gebeten, die Aufhebung der Ermächtigungsverordnung vom August vorigen Jahres vorzuschlagen, auf der die preußische Verordnung ruht. Eine zweite Entschließung wendet sich gegen den von der nationalsozialistischen Fraktion im preußischen Landtag gestellten Antrag auf Auflösung des Verbandes preußischer Polizeibeamter.

Der Reichslandbund wünscht keinen Handel mit Sowjetrußland

Berlin, 10. Juni. In einem Schreiben an den Reichsernährungsminister ersucht der Reichslandbund, weitere Einkäufe und Einfuhren russischen Roggens ganz zu unterlassen und die Weizeneinfuhr scharf einzuschränken. Außerdem wird der Minister telegraphisch ersucht, die Inkraftsetzung des deutsch-russischen Handelsabkommens zu verhindern.

Um Frankreichs Haltung in Lausanne

Heut berät das französische Kabinett — Die Zusammensetzung der französischen Delegation

Paris, 10. Juni. Das französische Kabinett wird sich heute erneut mit der Lausanner Konferenz und mit den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz beschäftigen. In diesem Ministerrat wird auch die Ernennung der französischen Delegationen für die Genfer und für die Lausanner Konferenz erfolgen. Nach einem Bericht des halbamtlichen französischen Nachrichtenbüros werden zur Abrüstungskonferenz voraussichtlich der Kriegsminister Paul-Boncour, der Marineminister Leygues und der Luftfahrtminister Painlevé gehen. Auf der Lausanner Konferenz werde Frankreich voraussichtlich durch den Ministerpräsidenten Herriot, den Finanzminister und den Handelsminister vertreten werden. Diesen Ministern sollen einige Parlamentarier als stellvertretende Delegierte beigegeben werden. Kriegsminister Paul-Boncour werde voraussichtlich am Montag nach Genf reisen, um die Leitung der französischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz zu übernehmen. Weiter berichtet das halbamtliche französische Nachrichtenbüro, daß möglicherweise auch Ministerpräsident Herriot den englischen Ministerpräsidenten Macdonald und den englischen Außenminister nach Genf begleiten werde, um dort die Verhandlungen fortzusetzen, die zwischen diesen Staatsmännern morgen in Paris beginnen werden.

Wegen der Finanzhilfe für Oesterreich wird, wie es weiter in dem Bericht des halbamtlichen französischen Nachrichtenbüros heißt, die französische Regierung eine Entscheidung nicht treffen, bevor nicht Ministerpräsident Herriot mit den englischen Ministern hierüber gesprochen haben werde.

London, 10. Juni. Mit der Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage beschäftigt sich ein großes englisches rechtsstehendes Blatt. Der diplomatische Berichterstatter dieser Zeitung glaubt ankündigen zu können, daß infolge des Regierungswechsels in Frankreich die amtliche Stellungnahme Frankreichs zur Reparationsfrage eine derartige Aenderung erfahren werde, die man bisher nicht für denkbar gehalten hätte. Der Berichterstatter hält eine Zustimmung Frankreichs zur Streichung der Reparationszahlungen durchaus für möglich. Voraussetzung sei allerdings, daß entweder Amerika auf die Kriegsschuldenzahlungen verzichtet, oder daß England mit Frankreich, Italien, Belgien und den anderen interessierten Mächten zusammen den Vereinigten Staaten mitteilen würden, daß diese Staaten nicht mehr in der Lage seien, ihre Kriegsschulden zu bezahlen wegen des Fortfalls der Reparationseinnahmen. Allerdings würde die französische Regierung nicht so ohne weiteres bereit sein, den Anspruch auf die ungeschützten Reparationszahlungen preiszugeben. Wenn aber die geplante Weltwirtschaftskonferenz oder andere Maßnahmen zu einer Erholung der Wirtschaft und zu einer Aussöhnung der Völker führen würden, dann würde die französische Regierung auch wohl den Verzicht auf alle Reparationszahlungen in vollem Ernst erwägen. Weiter sagt der diplomatische Berichterstatter dieses englischen Blattes, daß man in Lausanne nach der ersten allgemeinen Aussprache wahrscheinlich eine provisorische Lösung anstreben werde, die praktisch auf eine Verlängerung des Kriegsschuldenfeierjahres bis zum Jahresende hinauslaufen werde. Man werde voraussichtlich eine Anzahl technische Ausschüsse ernennen, von denen einer mit amerikanischen Mitarbeitern das Programm für die Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten hätte.

Zu diesen Darlegungen ihres diplomatischen Berichterstatters erklärt die rechtsstehende englische Zeitung, daß gegenwärtig selbstverständlich noch nicht eine Hoffnung auf eine Einwilligung Amerikas zur völligen Streichung aller Schulden bestehe. Möglich sei aber, daß nach den Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten im November man in Amerika aber geneigt sei, der Beweisführung Glauben zu schenken, daß eine Streichung der Kriegsschulden den Welthandel wieder in Gang bringen und somit für die Vereinigten Staaten selbst von Vorteil sein würde.

Englische Pressestimmen zur Reparations- und Kriegsschuldenfrage

London, 9. Juni. Das Herannahen der Eröffnungstagung der Lausanner Konferenz macht die Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden immer mehr zum Hauptererörterungsgegenstand der Londoner Presse.

„Daily Mail" hebt die Notwendigkeit französisch-englischen Zusammenwirkens hervor und erklärt, weder England, noch Frankreich, noch Italien könnten auf die deutschen Zahlungen verzichten, wenn ihnen nicht die Schulden an Amerika erlassen werden.

„Daily Herald" und „Morningpost" betonen, daß endlich eine Entscheidung fallen müsse, wenn eine Katastrophe verhindert werden solle.

„Daily Telegraph" spricht von der Möglichkeit einer gemeinsamen Erklärung der europäischen Schuldner an die Vereinigten Staaten. Der Pariser Korrespondent der „Times" hat den Eindruck, daß der britische und der französische Standpunkt in den drei Fragen der Reparationen, der Abrüstung und der Wiederherstellung Zentraleuropas einer Vereinbarung beträchtlich näher gekommen sei als vor den französischen Wahlen.

„Finanzial News" drückt die Hoffnung aus, daß Macdonald bei seinen Besprechungen mit Herriot von der unbedingten Notwendigkeit der Annullierung der Reparationen durchdrungen sein werde.

Wer ist Edouard Herriot?

Edouard Herriot, Frankreichs neuer Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, wurde am 5. Juli 1872 in Troyes geboren. Er studierte zunächst Literaturgeschichte und wurde dann Gymnasiallehrer in Lyon, wo er sich auch in der Gemeindepolitik betätigte; 1905 erfolgte seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt. Seine Finanzpolitik ermöglichte es, in Lyon als erster Stadt in Frankreich das Oktroi (Gemeindezoll auf Lebensmittel) aufzuheben. Auch gründete er noch während des Krieges die Lyoner Messe.

In die große Politik trat er nach seiner Wahl zum Senator für das große Rhone-Departement 1912 ein. Er wurde dort bald einer der Führer der Radikalsozialisten. Im fünften Kabinett Briand (1916—1917) erwarb er sich als Arbeits- und Verpflegungsminister durch energisches Zugreifen gegen Schieber und Hamsterer Verdienste. Nach dem Kriege verzichtete er auf den Senatssitz und übernahm, in die Kammer gewählt, dort die Führung seiner Partei und damit der Opposition gegen Poincaré.

Nach dem Sturz Poincarés im Mai 1924 bildete er am 14. Juni 1924 ein Kabinett der Linken, aber erst nachdem inzwischen der Präsident Millerand zum Rücktritt gezwungen und durch Doumergue ersetzt worden war. Alsbald nahm er Verbindung mit dem damals in England regierenden Arbeiterführer Macdonald auf. Anfang August 1924 fand die Konferenz in London statt, auf der die Durchführung des Dawes-Planes gesichert wurde und wo H. auch mit dem damaligen deutschen Reichskanzler Marx in persönliche Berührung trat. Die hierbei gegebene Zusicherung des Abbaues der Ruhrbesetzung wurde dann schrittweise von ihm durchgeführt. Am 10. 4. 1925 fiel sein Kabinett über die immer schwieriger werdende Finanzfrage.

H. übernahm zunächst wieder sein Amt in Lyon, legte es jedoch bald wieder nieder, nachdem er zum Kammerpräsidenten gewählt worden war. Am 19. 7. 1926 bildete er sein zweites Kabinett, nachdem er tags zuvor durch seinen Einspruch gegen die von dem Kabinett Briand-Caillaux verlangten Finanzvollmachten dieses gestürzt hatte. Aber schon am 21. 7. 1926 war er selbst gestürzt. Ihm folgte ein Kabinett Poincaré.

Im Februar 1927 trat H., nachdem er Unterrichtsminister im Kabinett Poincaré geworden war, aus der Liga für Menschenrechte aus, um

nicht als Staatsbeamter in Konflikt mit den Grundsätzen der Liga zu geraten. Immer offener trat er als Verfechter der Verständigungsnotwendigkeit zwischen Frankreich und Deutschland auf, was auch bei seinen Reden in Frankfurt a. M. im Juni 1927 gelegentlich eines Musikfestes und dann am 2. August bei seiner offiziellen Anwesenheit als Unterrichtsminister auf der Pressa in Köln in die Erscheinung trat. Am 6. 11. 1928 trat er zugleich mit Sarraut, Queuille und Perrier, gezwungen durch den Parteitag der radikalsozialistischen Partei in Angers, aus dem Kabinett Poincare „der sozialen Einheit" aus und übernahm die Leitung der Zeitung „Quotidien". Im Dezember 1928 setzte eine Kampagne gegen ihn ein wegen geldlicher Unterstützung der Unternehmungen der Madame Hanau in seiner Eigenschaft als damaliger Unterrichtsminister. Nach seinem Rücktritt als Minister war er auch wieder Bürgermeister von Lyon geworden; als im Mai 1929 die Gemeindewahlen für ihn ungünstig verliefen, bot er seinen Rücktritt an, ließ sich aber am 21. Mai erneut wiederwählen. Im Oktober 1929 hielt er in Berlin eine Rede für Paneuropa. Trotz seiner pazifistischen Gesinnung trat er als Führer der sozial-radikalen Kammerfraktion für Ablehnung einer Revision der Friedensverträge sowie gegen die deutsch-österreichische Zollunion ein. Nachdem er am 29. 3. 1931 wegen des Zerfalls des Kartells zwischen Radikalsozialisten und Sozialisten von seinem Amt als Bürgermeister von Lyon zurückgetreten war, ließ er sich am 26. 4. 1931 erneut in dieses Amt wählen.

H. ist auch literarisch und wissenschaftlich mit selbständigen Werken hervorgetreten. Sein Buch „Madame Récamier und ihre Freunde" wurde von der Akademie preisgekrönt. Seine „Erinnerungen eines Politikers und Staatsmannes", in denen er sich als Freund deutschen Geisteslebens und als besonderer Anhänger Hegels bekennt, sind im Mai 1929 im Verlag Reißner in Dresden in deutscher Uebersetzung erschienen. Sein Buch über Beethoven, zu dem er im Oktober in der Berliner Staatsbibliothek Material sammelte, erschien im Mai 1931 auch in deutscher Uebersetzung (Verlag Rütten und Loening).

Um den irischen Treueid

London, 9. Juni. (Pat.) **Der irische Senat hat mit 33 gegen 24 Stimmen beschlossen, daß die Aufhebung des Eides so lange keine Rechtskraft erlangen kann, bis Irland mit Großbritannien eine Verständigung darüber erzielt hat. Der Senat will auf diesem Wege de Valera zu Zugeständnissen in London und zu einer Verständigung mit der Regierung Großbritanniens zwingen. Trotzdem bestehen sehr geringe Aussichten auf eine Verständigung. Für den Fall, daß die Verhandlungen in London ergebnislos verlaufen, bleibt de Valera nur übrig, entweder 18 Monate abzuwarten, nach deren Ablauf jedes Parlamentsgesetz, also auch das Gesetz über die Aufhebung der Eidformel, automatisch in Kraft tritt, oder neue allgemeine Wahlen anzuordnen, die ihm jetzt sicherlich eine beträchtliche absolute Mehrheit geben würden.**

Der Heeresetat vom amerikanischen Senat angenommen

Washington, 10. Juni. **Der Senat hat den Heeresetat für 1933 in Höhe von 389 Millionen Dollar angenommen.**

*

Washington, 8. Juni. (Reuter.) **Das Spargesetz, das an den Regierungsausgaben Abstriche von insgesamt 138 Millionen Dollar vornimmt, ist vom Senat angenommen worden.**

Deutsch-polnisches Militärbündnis?

Wilde Gerüchte

Warschau, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht.) **Die Pariser „La Republique", das Organ des radikalsozialistischen Arbeitsministers Daladier, brachte in diesen Tagen eine sensationelle Meldung. In dieser Meldung wurde berichtet, daß im Zusammenhang mit der Abreise der französischen Militärmission aus Polen ein deutsch-polnisches Militärbündnis abgeschlossen worden sei, das den Zweck verfolge, Polen in einem Kriege gegen Sowjetrußland zur Verwirklichung seiner früheren Föderationspläne zu unterstützen. Gleichzeitig soll eine deutsche Militärmission nach Warschau kommen.**

Diese außerordentlich phantasiereiche Meldung hat in der polnischen Presse ein recht lebhaftes Echo gefunden. Der „Kurjer Warszawski" schreibt in einem Leitartikel, daß man sich fragen müsse, weshalb am 1. August die französische Militärmission Polen verlassen wolle. Das Blatt hält das für einen Fehler und glaubt, daß, selbst wenn sachliche Gründe dafür sprächen, politische Gründe dagegen seien. Im übrigen glaubt das Blatt die anderen Schlußfolgerungen der „Republique" in das Reich der Fabel weisen zu müssen.

Eine ähnliche Stellung nimmt die „Gazeta Warszawska" ein, die allerdings zugibt, daß die politischen Handlungen gewisser Kreise zu derartigen Gerüchten Anlaß gegeben haben.

Neue Verordnung über Zwangsschiedsgerichtsbarkeit

Zur schnellen Erledigung von Lohnstreitigkeiten

Warschau, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge im Einvernehmen mit den interessierten anderen Ministerien ausgearbeitete neue Verordnung des Präsidenten der Republik über eine außerordentliche Zwangsschiedsgerichtsbarkeit bei Lohnstreitigkeiten soll in diesen Tagen bereits veröffentlicht werden. Den Bestimmungen der neuen Verordnung zufolge wird die Schiedsgerichtsbarkeit vor allem bei solchen Arbeitsstreitigkeiten Anwendung finden, wo die Arbeit den Charakter einer öffentlichen Nutzbarkeit oder einen allgemein staatlichen Charakter trägt. Der Leitgedanke der Verordnung ist die schnelle Liquidierung von Streitigkeiten, die schädlich für die Interessen des Staates oder der Allgemeinheit sind, wie beispielsweise Streiks in Kohlengruben, Wasserwerken usw. Die Zwangsschiedsgerichtskommission wird durch das Arbeitsministerium einberufen. Sie wird aus Delegierten der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer und der Ministerien für Handel, Justiz und Arbeit bestehen. Die Entscheidungen der Kommission sind für beide Teile verpflichtend. Die außerordentliche Schiedskommission wird für jeden Streikfall besonders einberufen in einer veränderten Zusammensetzung und wird nach Urteilsfällung jedesmal wieder aufgelöst.

Paderewski kommt nach Polen

Warschau, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Enthüllung eines Denkmals für Oberst House in Warschau, wozu die Mittel von Paderewski gestiftet wurden, wird ein Besuch Paderewskis in Polen erwartet. In der kommenden Woche wird das Komitee zur Organisierung der Feierlichkeiten, die im Zusammenhang mit der Denkmalseinweihung stattfinden werden, zusammentreten und an Paderewski ein Schreiben richten mit der Bitte, er möge an den Feiern teilnehmen. Die Feiern sollen am 4. Juli, dem amerikanischen Nationalfeiertage, stattfinden. Man glaubt, daß Paderewski keine Absage erteilen wird.

Streikbeschluß der Lodzer Textilarbeiter

Warschau, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) **Die Lodzer Textilgewerkschaften haben gestern den Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Streik in der Textilindustrie zu proklamieren. Die Ursache für den Beschluß sind die bereits seit längerer Zeit ergebnislos geführten Verhandlungen mit den Textilindustriellen über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Der Termin des Streikbeginns wird in der nächsten Woche festgesetzt werden.**

Druckerstreik in Lemberg

Gestern ist in den meisten Lemberger Druckereien ein Streik ausgebrochen. Der „Ilustr. Expreß Wieczorny" wird in Warschau gedruckt und am Nachmittag mit Flugzeug nach Lemberg geliefert. Die „Gazeta Lwowska" ist in kleinerem Umfange erschienen und wird in einer anderen Druckerei gedruckt. Der Verlag der „Gazeta Poranna" und der „Gazeta Wieczorna" hat mit den Druckern einen vorläufigen Vertrag unterzeichnet, so daß beide Blätter gestern normal erschienen sind. Als Ursache des Streiks wird die Kündigung des bisherigen Lohntarifs angegeben. Die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen, die mehrere Tage hindurch geführt wurden, hat die Drucker zum Streik veranlaßt.

Kommunisten in Lodz

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Lodz meldet, ist es bei Beratungen der Lodzer Klassenverbände zu Zusammenstößen mit der kommunistischen Opposition gekommen. Die Kommunisten demolierten den Sitzungssaal. Mehrere Personen wurden dabei verletzt. Die Polizei sorgte für Räumung des Saales und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Die Wojewoden tagen

Am heutigen Donnerstag beginnt in Warschau eine zweitägige Zusammenkunft aller Wojewoden Polens. Die Beratungen werden Kommunal- und Verwaltungsfragen gewidmet sein.

Drei Jahre Festung für eine Fürstin

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte gestern nachmittag die Fürstin Zofja Korybut-Woroniecka zu drei Jahren Festung wegen Tötung des Warschauer Industriellen Boy, einer Tat, die sie im Zustand starker psychischer Erregung beging, die durch eine schwere persönliche Beleidigung hervorgerufen war. Auf Grund der Zivilklage erkannte das Gericht ferner auf 1401 Zloty aus dem Titel der Alimente für die Kinder, 200 Zloty monatlich für die Zeit seit dem Tode des Vaters und symbolisch 1 Zloty für die erste Frau des Industriellen Boy zur Entschädigung des moralischen Schadens. Außerdem sollen Alimente für die Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit in Höhe von 200 Zloty monatlich gezahlt werden.

Der bolschewistische Kampf gegen die Kirchen

Der Todeskampf der evangelischen Kirche in Sowjetrußland

Epd. Im Laufe dieses Juni verlassen zwölf bis fünfzehn junge evangelische Prediger das Seminar in Leningrad, bereit, nach kurzer praktischer Vorbereitung in den Dienst der Kirche zu treten. Das ist eine Nachricht, die für eine Besserung der kirchlichen Verhältnisse in Sowjetrußland zu sprechen scheint. In Wirklichkeit aber geht in der Stille der Nacht, die sich auf die unglückliche Bevölkerung unter der Stalinschen Terrorherrschaft niedergesenkt hat, eine kalt berechnende Zerstörung des kirchlichen Lebens vor sich, und sie trifft die evangelischen Gemeinden und Kolonien noch unerbittlicher als die früheren Gewaltmaßnahmen.

Der Tod und die Verbannung haben nur noch etwa vierzig evangelische Pfarrer im Amt belassen: für die Kolonien an der Wolga, in der Ukraine und in Kaukasien sowie die letzten Stadtgemeinden eine erschreckend geringe Zahl. Dreißig evangelische Pfarrer und Gemeindeleiter schmachten in den Gefängnissen oder arbeiten sich in den Holzfällerlagern Sibiriens zu Tode, von Ungeziefer zerfressen und von ihren Familien und Gemeinden abgetrennt: lebendig begraben.

Wenn es trotz dem schreienden Pfarrermangel nicht abzusehen ist, wie man den jungen Geistlichen wird Arbeit schaffen können, so zeigt dies den Abgrund, vor dem die evangelische Kirche in Sowjetrußland steht. Genaue Untersuchungen ergaben, daß insgesamt nur zwei bis drei der zahlreichen vakanten Gemeinden imstande sind, einen Pfarrer aufzunehmen. Alle anderen müssen trotz bitterster Seelennot darauf verzichten.

Die Gründe? Da ist vor allem die allgemeine Verarmung des Dorfes. Viele Kolonien können beim besten Willen nicht mehr ein Stück Brot für den Pfarrer aufbringen. Man sieht wie 1921/22 die vom Hunger gedunsenen Bettler in Scharen von Dorf zu Dorf wandern. An der Wolga beginnen die Fälle von Hungertod sich zu mehren. Schon im März wurden in der Kolonie N. fünf solche Fälle festgestellt. Menschen, die sich vom Aas gefallener Tiere nähren, können dem Pfarrer nichts bieten.

Das zweite oft unüberwindliche Hindernis ist die Wohnungsnot. Ueber ein eigenes Haus oder den Rest davon verfügen die wenigsten Pfarrer. Sie sind darauf angewiesen, von einem Kolonisten aufgenommen zu werden. Davor fürchtet sich mit Recht jeder Kolonist; denn Entziehung von Unterstützungen, Ausstoßung aus dem Kollektiv oder gar das Schicksal des enteigneten und verbannten Kulaks sind ihm sicher. Daher sind einige Pfarrer auf den Ausweg verfallen, alle zwei Wochen in einen anderen Hof überzusiedeln, da man doch nicht alle Bauern zur Verantwortung ziehen kann. Doch wie oft bringt der Einzug des Pfarrers Drohungen und Schikanen mit sich, so daß er fluchtartig das davon betroffene Haus verlassen und weiterziehen muß. Eine moralische Belastung, die nicht jeder zu ertragen vermag.

Dabei ist der ganz auf sich gestellte Pfarrer auf Unterstützung angewiesen. Nur für die notdürftigste Ernährung der Feldarbeiter wird gesorgt. Für sie wird überall noch ein dünnes Wassersüppchen gekocht und 100 Gramm Maisbrot täglich ausgeteilt, das sie meist für die daheim hungernden Kinder sparen. Sogar die Gemeinschaftsküchen der Kollektive sind schon zum großen Teil geschlossen, da nichts mehr zum Kochen da war. Der Pfarrer ist von jeder Verpflegung ausgeschlossen, hat kein Recht auf Brotkarten und ist daher ganz auf die Barmherzigkeit angewiesen oder muß seine Lebensmittel vom Markt oder in den Läden zu unerschwinglichen Preisen kaufen (ein Brot von etwa 2 Kilo 8—10 Rubel, in den Provinzstädten 12 bis 15 Rubel, 1 Liter Milch 3—4 Rubel, 4 Kartoffeln 1 Rubel usw.). Man stelle sich die Leiden eines der Pfarrer vor, der für seine sieben Köpfe starke Familie zu solchen Preisen Nahrungsmittel in der Stadt kaufen muß, da auf dem Lande nichts zu haben ist. Oder man vergegenwärtige sich die Lage seines Kollegen, dessen Kinder etwa 200 Kilo Weizen durch Aehrenlesen gesammelt hatten, und dem dann dieser kleine Vorrat genommen wurde, weil er ihn nicht angezeigt hatte!

Nicht nur die Pfarrer, sondern auch die Gemeinden sind völlig in der Hand der Behörden. Sie geraten immer tiefer in Schulden und werden liquidiert. Das kirchliche Leben schrumpft immer mehr zusammen. Die Tätigkeit der Pfarrer ist nur noch auf das Halten von Gottesdiensten in den ganz wenigen noch übrig gebliebenen Kirchen beschränkt, und auch dies von Monat zu Monat in geringerem Ausmaß. Im Kirchspiel K. kann von sieben Kolonien nur eine einzige bedient werden, im Kirchspiel L. sind von 34 Kolonien 24 unzugänglich, das Kirchspiel S. ist jedem Gottesdienst verschlossen, da Kirchen und Bethäuser fehlen und Scheunen und Privathäuser als Ersatz der verbotenen Schulhäuser neuerdings auch mit dem Bann belegt sind. So beschränken sich die Gottesdienste meist auf die noch nicht kollektivierten Kirchspieldörfer; da aber die Pferde entweder aus Futtermangel eingegangen oder aber vergesellschaftet sind, können die Bauern die weit abliegenden Kirchen kaum noch besuchen. Auch die Pfarrer, die in mehreren Kolonien Gottesdienst abzuhalten haben, müssen die Wege meist zu Fuß zurücklegen. Registrierung bei der Ankunft und beim Verlassen des Dorfes und mancherlei Schikanen erschweren die Amtsausübung. Beliebt ist die Veranstaltung von Kinovorstellungen zur Zeit des Gottesdienstes, woraus dann dem Pfarrer sogleich der Strick „sowjetfeindlicher Propaganda" gedreht wird, da der Gottesdienst den Kinobesuch gestört habe!

So schwebt der Pfarrer bei der Erfüllung seiner schweren Dienstpflicht ständig in Gefahr, festgehalten oder verklagt zu werden. Ein Pfarrer traf die Kolonie, die bisher noch immer Gottesdienste veranstaltet hatte, in höchster Aufregung, weil gerade elf Bauern als Kulaken enteignet waren. Möbel und Hausrat wurden durch die Straßen gefahren, um am nächsten Tage zu Spottpreisen verauktioniert zu werden. Der Anblick des Pfarrers ließ die Kolonisten vor Angst erstarren, und ihm blieb nichts anderes übrig, als schleunigst im geheimen aus dem Dorf zu fliehen, um die Leute, bei denen er abstieg, nicht unglücklich zu machen.

War auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1926 bisher noch der Konfirmationsunterricht an Gruppen von drei Kindern gestattet, so ist neuerdings auf Grund willkürlicher Auslegung dieses Gesetzes nur Einzelunterricht möglich. Für Jugendliche von 18 Jahren an gilt diese Beschränkung nicht, doch wird hier der Unterricht von der Genehmigung des Bezirksvollzugskomitees abhängig gemacht, das in seltensten Fällen das erforderliche „starke religiöse Bedürfnis" anerkennt und unter dem Hinweis auf die Notwendigkeit von Feldarbeiten oder unter anderen Vorwänden die „Ablenkung" der jungen Leute verbietet.

So sucht man das kirchliche Leben langsam zu ersticken und das Ziel: Vernichtung der Kirche und Ausrottung jeglicher Religion mit äußerlich weniger in die Augen springenden Methoden hartnäckig und grausam weiter zu verfolgen. Die einzige Hoffnung ist, daß der evangelische Glaube im Verborgenen weiterleben wird. An ihm hängen die deutschen Rußlandbauern — gerade unter dem Druck des Terrors, des Hungerns und der entsetzlichen seelischen Not — mit allen Fasern ihres Herzens in unzerstörbarer Hingabe und hoffen auf Gottes Hilfe.

Dr. Erka.

Deutsche in Chile

Wie wird es ihnen ergehen? — 30 000 Staatsbürger deutscher Herkunft — Alte Schicksalsverbundenheit

Von Kurz Zurland

Uns wird geschrieben:

Viele Deutsche, die Angehörige, Verwandte und Freunde in Chile haben, werden bei den Nachrichten über die tiefgreifende revolutionäre Umgestaltung in diesem Land vielleicht bang und besorgt aufgehorcht haben. Nicht ganz ohne Grund. Wenn sich die Nachrichten bewahrheiten sollten, daß die gegenwärtige Regierung ausgesprochen ausländerfeindlich und autark eingestellt sein soll, dann dürften die traditionell herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Chile vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte getrübt werden.

Wenige wissen, welchen außerordentlichen Einfluß das deutsche Element in Chile besitzt. In Chile leben als chilenische Staatsbürger etwa 30 000 Deutsche, zum großen Teil Familien, die schon seit fast einem Jahrhundert dort ansässig sind. Bei einer Gesamteinwohnerzahl von viereinhalb Millionen ist das ein recht beachtlicher Prozentsatz: tatsächlich ist er höher als der sämtlicher anderer in Chile ansässigen Nationalitäten.

Deutsche sitzen in Chile in vielen einflußreichen Stellungen, auch in der Regierung und Verwaltung des Landes sind sie vertreten. Die deutschen Familien sind fast die einzigen, denen auch eine Verschwägerung mit den einflußreichen, alteingesessenen spanischen Familien gelungen ist. Zahlreiche Heiraten zwischen Deutschen und Chileninnen haben das Band, das die beiden Nationen verbindet, fester geknüpft. Die altspanischen Familien sind sonst ungeheuer konservativ und setzen Heiraten ihrer Töchter mit Angehörigen anderer Nationalitäten die größten Schwierigkeiten entgegen. Heiraten mit Deutschen läßt man aber in Chile im allgemeinen unbedenklich zu.

Viele der chilenischen Deutschen haben freilich im Laufe der Generationen ihre Muttersprache verlernt und sich völlig assimiliert. Nur die Namen erinnern an die deutsche Herkunft. Die deutscheste aller chilenischen Städte ist Valdivia; dort leben ungefähr zehntausend Deutsche, und man hört auf den Straßen fast ebenso viel Deutsch wie Spanisch. Deutsche Geschäfte, deutsche Hotels, deutsche Gastwirtschaften: man fühlt sich wie zu Hause. Ein Großteil der heimischen Banken befindet sich in deutschen Händen und mehr als ein Drittel der einheimischen Industrie. Ueberall deutsche Handelskammern, deutsche Vereine, deutsche Klubs, deutsche Zeitungen. Vor deutscher Tüchtigkeit und Ehrlichkeit hat man in Chile seit altersher größten Respekt. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie verzweifelte Mühe sich die Entente während des Weltkrieges gab, Chile zur Kriegserklärung an Deutschland zu bewegen; Chile blieb standhaft neutral und nahm viele Tausende deutscher Flüchtlinge auf.

Selbstverständlich hatte das deutsche Element während der letzten Jahre genau so schwer unter der Wirtschaftskrise zu leiden wie die einheimische Bevölkerung. Die Schicksalsverbundenheit zwischen Chilenen und Deutschen bewährte sich auch im Unglück. Während die Fremdenfeindlichkeit, besonders gegen Engländer und Amerikaner in den letzten Jahren zunahm, vernahm man nie eine Unfreundlichkeit gegen Deutsche.

Es ist kaum anzunehmen, daß auch unter den völlig veränderten innerpolitischen Verhältnissen, unter einer ganz neuen und radikaleren Staatsform dem deutschen Element in Chile irgend eine Verfolgung erwachsen könnte. Deutsche und Chilenen verstehen sich seit jeher ausgezeichnet; bei der Erschließung, Kolonisierung und schließlich Industrialisierung des Landes haben die Deutschen unvergeßliche Pionierdienste geleistet. Anders verhält es sich natürlich bei den Deutschen, die sich nur geschäftlicher Zwecke wegen in Chile aufhalten. Aber auch ihnen wird die traditionelle Sympathie Chiles für Deutschland und Deutsche sicherlich zugute kommen.

Internationaler Protest gegen die Devisenbeschlagnahme in Chile

Santiago de Chile, 10. Juni. **Die Vertreter der ausländischen Regierungen haben gegen die Beschlagnahme der Devisen und ihre Umwechslung in Pesos nach dem amtlichen Kurs Beschwerde erhoben. Die Beschlagnahme ist noch nicht durchgeführt worden.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. **Erich Jaensch.** Für Handel und Wirtschaft: **Erich Loewenthal.** Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: **Erich Jaensch.** Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. **Beilage Nr. 24** **Heimat und Welt** bei

Posener Tageblatt **Aus Stadt und Land** Nr. 131 Sonnabend, den 11. Juni 1932

Gott ist Licht!

Auf dem Grabe Herders stehen die Worte: „Licht, Liebe, Leben.“ Sie stammen aus dem Sprachschatz des Apostels Johannes. An der Spitze steht die Botschaft, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis (1. Joh. 1, 5). Das Licht ist die wunderbare Wirklichkeit des Naturlebens. Alles Dunkle hat etwas Bedrückendes, Grauenerregendes in den Worten Nacht und Finsternis liegt ein unheimliches Geheimnis; wir verstehen es, wenn Naturvölker die Sonne anbeten, wenn die Menschen des Nordens den Tag als ein Fest feiern, wo nach monatelanger nordischer Nacht die Sonne zum ersten Male wieder über den Horizont lugt. Aber was hier als Mythos im Bewußtsein der Menschen lebt, wird Wirklichkeit in dem lebendigen Gott. Nur wo der Aberglaube spricht: Die Sonne ist Gott! bekennt der Glaube: Gott, der Herr, ist Sonne und Schild! Wo der Mythos träumt: Das Licht ist Gott! bezeugt der Apostel die Wirklichkeit: Gott ist Licht und in ihm ist keine Finsternis. Licht ist immer das Sinnbild der Reinheit und des Guten, der Freundlichkeit und der Güte. Was könnte Herrlicheres von Gott gesagt werden? Ja, in ihm ist keine Finsternis, nichts Unreines, nichts Ungutes, nichts Unheimliches. Alles, was Gott tut, ist löblich und herrlich, ist vollkommen und ohne Makel, ist lauter und rein. Ja alles, was Gott tut, ist wohlgetan. Und wie das Licht der Welt das Leben spendet, wie im Licht der Sonne alles Kranke gesund wird und alles Schwache stark, so geht von ihm alles Leben aus. In dem Bekenntnis: Gott ist Licht! liegt ein großer Trost. Es gibt uns den Mut des Vertrauens zu Gottes Güte. Und wenn es auch Nacht ist um uns und Finsternis das Erdreich deckte, es muß doch geschehen nach Gottes Wort: Es werde **Licht! Aber es liegt darin auch der Ausdruck heiliger Scheu!** Gott ist Licht und in **ihm** keine Finsternis. Das gibt dem **Cherubim** das Recht, zum Anbeten im **Lobgesang:** „Heilig, heilig, heilig ist Gott, **der Herr!“ Betet ihn an in heiligem Schmuck!**

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 10. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.14. Mondaufgang 9.38.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 11 Grad Celsius. Westwinde. Barometer 758. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 16, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 11. Juni

Trocken und heiter mit weiterer Erwärmung, schwache südöstliche Winde.

Wasserstand der Warthe am 10. Juni + 0,75 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Freitag: „Das Paradies der Gauner“.
Sonnabend: „Das Paradies der Gauner“.
Sonntag: „Das Paradies der Gauner“.

Teatr Nowy:
Freitag: „Fräulein Diplomatin“.
Sonnabend: „Fräulein Diplomatin“.

Kinos:
Apollo: „Die unschuldige Sünderin“. (5, 7, 9.)
Colosseum: „Mord im Hotel“. (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die große Attraktion“. (½7, ½9.)
Słońce: „Janko, der Musikant“. (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Der lebende Leichnam“. (5, 7, 9 Uhr.)

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen Leseabend am Montag, dem 13. d. Mts., von 8 bis 10 Uhr abends im Lesesaal der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, ab.

Die Motorradsektion des Sportklubs „Unja“ veranstaltet am Sonntag, dem 12. Juni, Motorradrennen auf der Rennbahn in Lawica. Besonders interessant zu werden verspricht das Rennen der Solomaschinen um den „Goldenen Helm“, zu dem nur qualifizierte Fahrer zugelassen sind. Die Rennbahn ist mit dem Zuge, der um 3.15 Uhr vom Hauptbahnhof abgeht, mit Autobussen von der Theaterbrücke ab, die von 2 Uhr nachm. verkehren, und mit der Straßenbahn der Linien 7 und 8 von der Endstation durch einen Spaziergang zu erreichen.

Schwerer Tumult in Kolmar

Deutsche Sänger und Sängerinnen von Rowdys überfallen

el. **Kolmar,** 9. Juni. **Der Gesangverein Liedertafel hierselbst hat für den 11. und 12. Juni d. J. in Kolmar ein Sängerfest geplant, zu welchem die Gesangvereine der umliegenden Städte und Dörfer eingeladen worden sind. Die eingegangenen Anmeldungen ließen einen zahlreichen Besuch erwarten. Schon seit Wochen wurden von dem hiesigen Verein die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Gestern — Mittwoch — abend hatte sich der gemischte Chor des Vereins in einer Stärke von etwa 100 Sängern und Sängerinnen im Saale des Schützenhauses wieder zu einer Probe versammelt, an welcher auch einige auswärtige Sänger teilnahmen. Gegen 9½ Uhr entstand plötzlich vor dem Schützenhause ein großer Radau, und die Sänger glaubten zahlreiche Schüsse zu hören. Im nächsten Augenblick stürmten etwa fünfzig oder auch mehr Rowdys in den Saal, sie drängten sich zwischen die Sänger und Sängerinnen, rissen diese zu Boden und schlugen mit abgebrochenen Stuhlbeinen und mitgebrachten Knüppeln rücksichtslos auf die Sängerschar ein. Unbeschreiblich war die Aufregung und Angst, und in wilder Flucht verließen die Sänger den Saal. Zahlreiche Sänger und Sängerinnen trugen Kopfverletzungen und Quetschungen davon, in vielen Fällen wurden die Kleider zerrissen; eine jugendliche Sängerin ist schwer verletzt worden und befindet sich im Krankenhause. Viele flüchteten in den nahen Wald und gelangten dort erst auf Umwegen in ihre Wohnungen.**

Die Polizei, die sofort eintraf, nachdem sie von dem Ueberfall Kenntnis erhalten hatte, sorgte für die völlige Liquidation der Unruhen, ohne aber wegen der Weite des Weges bis zum Schützenhaus den Vorfall selbst verhindern zu können.

Unglückseligerweise hatten die Arbeiter vor der Sängerprobe im Schützenhaus eine Protestversammlung gehabt, so daß es dann zu dem Ueberfall auf die Sänger kommen konnte. Wegen des Vorfalls wurde, wie wir schon gestern meldeten, das Sängerfest zunächst abgesagt. Wir werden den näheren Umständen noch nachgehen und auf sie zurückkommen.



Das Deutschtum in der Wojewodschaft Posen

Der Anteil der „nicht polnisch sprechenden“ Bevölkerung in den Kreisen der Wojewodschaft nach der letzten Volkszählung

X **Posen,** 10. Juni. Wir brachten gestern die Nationalitätenergebnisse der Volkszählung für ganz Polen. Heute sei ein Ueberblick über den Anteil der „nicht polnisch sprechenden Bevölkerung“, also der Deutschen in den einzelnen Kreisen der Wojewodschaft, gegeben.

In der **Wojewodschaft Posen** hat der Kreis **Neutomischel** die größte Prozentziffer (29) an Bevölkerung mit nichtpolnischer Muttersprache aufzuweisen. In absoluten Ziffern wären das 14 799 Deutsche. An zweiter Stelle folgt hier der **Kreis Kolmar** mit 28,1 Prozent (12 557 **Einwohnern mit nichtpolnischer Muttersprache). Es folgen nach Prozentziffern die Kreise Wirsitz, Wollstein, Schubin, Lissa, Obornik, Czarnikau, Inowrocław, Bromberg, Wongrowitz usw.** Von den 238 143 Einwohnern der Stadt Posen haben sich 8555 **Einwohner** zur nichtpolnischen Muttersprache bekannt, das sind 3,5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Landkreise Posen stehen sich hier 90 660 und 4960 gegenüber (5,2 Prozent). Von 105 027 Einwohnern der Stadt Bromberg sprechen 12 501 nicht polnisch (10,6 Proz.). Im Landkreise Bromberg ist das Verhältnis 50 445 zu 7946 (13,6 Prozent).

In der **Wojewodschaft Pommerellen** hat der Kreis **Zempelburg** mit 40,6 Prozent die größte Bevölkerung mit nichtpolnischer Muttersprache aufzuweisen (17 599 gegen 12 040). Nach der absoluten Einwohnerzahl steht allerdings der Kreis **Schwetz** mit 14 097 Einwohnern mit nichtpolnischer Muttersprache an der Spitze (40 690). Die nächsthöhere Prozentziffer der Deutschen — die Bevölkerung mit nichtpolnischer Muttersprache kann ja bei uns ohne weiteres der deutschen Nationalität gleichgesetzt werden — hat **Graudenz-Land** mit 17,6 Prozent aufzuweisen (8472). Interessant ist die Feststellung, daß der **Seekreis** mit 86 390 Einwohnern der **bevölkerungsmäßig größte Kreis in Pommerellen** ist. Er übertrifft noch den Kreis **Konitz**. Im Seekreise wohnen 5257 Bürger mit nichtpolnischer Muttersprache.

Nachfolgend bringen wir die Bevölkerungsziffern der Deutschen in den einzelnen Kreisen der Wojewodschaft Posen, wie sie sich aus den Aufzeichnungen des Statistischen Hauptamtes für die einzelnen Kreise ergeben: **Bromberg-Stadt** 12 501 (10,6), **Bromberg-Land** 7946 (13,6), **Kolmar** 12 557 (28,1), **Czarnikau** 5441 (15,2), **Gnesen-Stadt** 758 (2,5), **Gnesen-Land** 6559 (11,6), **Gostyn** 2151 (4,3), **Grätz** 1722 (4,7), **Inowrocław-Stadt** 817 (2,6), **Inowrocław-Land** 7747 (14,8), **Jarotschin** 2099 (3,8), **Kempen** 3165 (5,8), **Kosten** 1053 (2,1), **Koschmin** 1960 (6,2), **Krotoschin** 3860 (8,4), **Lissa** 9587 (16,7), **Birnbaum** 3029 (9,7), **Mogilno** 6307 (12,6), **Neutomischel** 14 799 (29), **Obornik** 9255 (16,3), **Adelnau** 2813 (6,5), **Ostrowo** 706 (1,4), **Schildberg** 1342 (3,4), **Pleschen** 2094 (5,6), **Posen-Stadt** 8555 (3,5), **Posen-Land** 4960 (5,2), **Rawitsch** 5029 (10,2), **Strelno** 1791 (4,4), **Samter** 4866 (7,2), **Schubin** 9810 (20,4), **Schmiegel** 2438 (6,8), **Schrimm** 3029 (5,3), **Schroda** 2068 (4,1), **Wongrowitz** 7192 (13,2), **Wollstein** 9914 (20,7), **Wreschen** 2650 (6,1), **Wirsitz** 13 949 (20,8), **Znin** 4890 (11,7).

Kleine Posener Chronik

X. **Sich selbst der Polizei gestellt.** Vor einigen Jahren war eine Unterschlagung in einem der Posener Bankgeschäfte entdeckt worden. Als Täter kam ein Bankbeamter in Frage, der flüchtig wurde und sich versteckt hielt. Eines Tages erschien der Defraudant, Stanisław Adamczyk, in Posen und stellte sich selbst der Polizei. Adamczyk hatte sich zuletzt in Oberschlesien aufgehalten.

X **Prügelei im Obdachlosenheim.** Im Obdachlosenheim in der Venetianerstraße kam es gestern in den Nachmittagsstunden zwischen den Brüdern Czesław und Maksymiljan Ratajczak und dem 29jährigen Johann Kapała zu einer blutigen Schlägerei, wobei Kapała und der ihm zu Hilfe eilende Bolesław Pokrywka mehrere Messerstiche erhielten. Die hinzugerufene Aerztliche Bereitschaft leistete den Verletzten die erste Hilfe.

X. **Selbstmordversuch.** Der aus Lublin stammende Emil Miler unternahm gestern in der Nähe der Schloßbrücke einen Selbstmordversuch, indem er eine Flasche Brennspiritus leerte. Die Tat ist auf Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung des Lebensmüden in das Städtische Krankenhaus an.

X. **Scheunenbrand.** Heute nacht entstand im Gehöft der Michalina Płotkowiak in Dembsen, ul. Szczepana 1, ein Brand, durch den die Scheune nebst landwirtschaftlichen Geräten eingeäschert wurde. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

X. **Erwischte Gemüsediebe.** Die Gärtnergehilfen Roman Unrug und Paul Tomaszewski, ul. Wyspiańskiego 35, wurden in der Nacht zum 10. d. Mts. in der ul. Potworowskiego mit Säcken beladen angetroffen. Wie festgestellt wurde, befand sich frisches Gemüse darin. Da sie sich über dessen rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen konnten, wurden beide dem Polizeirevier zugeführt. Nach längerem Leugnen gaben sie schließlich zu, das Gemüse aus einem Garten in Dembsen gestohlen zu haben. Weitere Ermittelungen wurden eingeleitet.

X. **Festnahme entlaufener Fürsorgezöglinge.** In der Sandstraße wurden die aus der Antoniner Anstalt entlaufenen Fürsorgezöglinge Władysław Abramowicz und Czesław Gnalicki festgenommen.

X. **Ermittelter Dieb.** Aus der Tischlerwerkstatt des Stanisław Kiszka, Bromberger Straße 2, war verschiedenes Handwerkszeug gestohlen worden. Als Täter wurde nun der obdachlose 26jährige Arbeiter Johann Szymczak ermittelt, bei dem man die Diebesbeute vorfand. Die Werkzeuge wurden dem Geschädigten zurückerstattet.

X. **Telephondieb.** Frau Röder, Grabenstraße 1, war vor längerer Zeit ein Telephonapparat entwendet worden. Der hiesigen Polizei ist es nun gelungen, den Dieb in der Person des Johann Wawrzyniak, ul Niska 5, zu ermitteln und festzunehmen. Der bei ihm vorgefundene Apparat konnte der Geschädigten zurückerstattet werden.

Pudewitz

*) Unfall. Während des heutigen Wochenmarktes ereignete sich in unserer Stadt ein Autounfall. Als das Lastauto P. Z. Nr. 10 979, aus der Richtung Kostschin kommend, die frühere Bahnhofstraße passierte, scheute das Pferd des Landwirts Josef Drankiewicz aus Dziekanowice und kam dem Auto so nahe, daß es von demselben gestreift und zu Boden geschleudert wurde. Außer erheblichen Verletzungen an der Brust wurde dem Pferde das linke Vorderbein gebrochen, so daß es getötet werden mußte. Wie Augenzeugen berichten, soll den Autoführer kaum eine Schuld treffen, da das Pferd ohne Aufsicht stand.

Exin

y. Motorradunfall. Unsere Stadt ist ein Ort, in welchem auffallend viele Unglücksfälle mit Motorrädern passieren. Herr Rössek fuhr am Montag in den Abendstunden in der Posener Straße in ziemlich flottem Tempo. Plötzlich verlor er die Gewalt über die Maschine und stürzte in großem Bogen so heftig auf das Pflaster, daß er mit schweren Verletzungen am Kopf, Händen und Füßen liegen blieb. Dr. Jedwabny leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

Der heutige Flugzeug-Gasangriff

Heute steigt der große Flugzeug-Gasangriff über Posen, der im Rahmen der Luftverteidigungswoche veranstaltet wird. Es finden zwei Scheinangriffe statt, die durch besondere Signale (Fabriksirenen und Lokomotiven) angekündigt werden. Durch die gleichen Signale wird auch der Alarm wieder abgeblasen. In den Nachtstunden tritt beim Alarm eine allgemeine Löschung des elektrischen Lichts ein, der eine mehrmalige Stromunterbrechung vorausgeht. Vor Beginn der Uebungen sind entsprechende Vorbereitungen zu treffen, damit die Stromunterbrechung in der Nacht keine bösen Folgen hat. Alle Anstalten usw. sowie Privatpersonen müssen für eine Ersatzbeleuchtung sorgen (Licht, Petroleumlampen, Karbidlampen usw.). Die Unterbrechung der Strombelieferung erfolgt nach 11 Uhr nachts und dauert bis zu 20 Minuten. Sämtliche Uebungen werden im Straßenbezirk Wjazdowa, St. Martinstraße, Gwarna, ulica 27. Grudnia, Fredry, Sew. Mielżyńskiego, Plac Wolności und Apollo-Passage stattfinden. Ausgangspunkt für die Uebungsmannschaften ist das Polizeipräsidium am Plac Wolności. Treffpunkt für die Vergasten und Verletzten ist der Plac Wolności beim Kaffeehaus „Wielkopolanka“. Dorthin werden sie auf Tragbahren geschafft, um dann auf Sanitätswagen in Ambulanzen und Badeanstalten (Łazienki „Apollo“) gebracht zu werden.

Bei Beobachtung der Verhaltungsmaßregeln dürfte jeder Einwohner für den heutigen Angriff gerüstet sein.

Wochenmarktbericht

Auf dem heutigen Wochenmarkt am Sapiehaplatz herrschte im Gegensatz zum vorigen Markttage ein recht lebhafter Verkehr; eine ebenso rege Nachfrage sicherte den Händlern den gewünschten Umsatz. Der Gemüse- und Obstmarkt zeigte reichliche Auswahl zu allerdings immer noch verhältnismäßig hohen Preisen. Für ein Bund Kohlrabi verlangte man 15—30, für Mohrrüben 25 bis 50, junge Zwiebeln 10—15, Radieschen 15 bis 20, ein Kopf Blumenkohl kostete je nach Größe 40—1,20, Salat 5—10, eine Gurke 70—1,20, Suppenspargel bei mäßigem Angebot 40—50, Tafelspargel 60—80, Spinat 20—30, Rhabarber wurde in Mengen angeboten für 10—20 pro Pfund, Stachelbeeren kosteten 30—40, Backobst pro Pfd. 60—1,00, Zitronen das Stück 12—15, vier Stück 50 Gr., Bananen 70—90, für ein Pfund Süßkirschen verlangte man 50—70, für Gartenerdbeeren 2—2,50, für neue Kartoffeln pro Pfund 60—70, **Pfefferlinge 80 Gr., alte Kartoffeln gab es zum Preise von 4—5, Zwiebeln pro Pfd. 60—70 Gr. — Die Preise für Molkereierzeugnisse sind unverändert; sie betrugen für ein Pfund Tafelbutter 1,50, für Landbutter 1,30—1,40, Weißkäse 40—50, das Liter Sahne 1,50, Milch 24 Gr. Für die Mandel Eier forderte man 1,20—1,30. — Der Fleischmarkt zeigte das gewohnte Bild, das Angebot war reichlich, während die Nachfrage zu wünschen übrig ließ. Die aus dem vorigen Marktbericht ersichtlichen Preise sind unverändert. Der Fischmarkt erfreute sich heute regen Zuspruchs. Man hatte ein größeres Angebot an lebender und toter Ware zu nachstehenden Preisen: Hechte das Pfund 1,50—1,70, Karauschen 1,20, Schleie 1—1,20, Zander 2,60, Aale 2,00, Weißfische 40 bis 60, Wels 2,00, Krebse pro Mandel 1—2 Złoty. — Den Geflügelhändlern zahlte man für ein junges Huhn 2—3 Złoty, für Suppenhühner 2—2,50, für Enten 3,50—5, Tauben das Paar 1,40—1,60. — Der Blumenmarkt bot mit seinem mannigfaltigen Angebot ein recht farbenfreudiges Bild.**

Italienische Firma baut in Pommerellen Straßen

X **Thorn,** 8. Juni. Die italienische Firma Puricelli, die im Sinne eines mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten abgeschlossenen Vertrages in der Wojewodschaft Pommerellen **etwa 100 Kilometer Chausseewege bauen soll,** hat bereits mit der Arbeit begonnen. Es kommen die Strecken Gdingen—Neda—Putzig und Konitz—Stargard bei Czersk in Frage. Es ist die Beendigung der Arbeiten im laufenden Jahre im Seekreise und dem Kreise Konitz auf einer Strecke von etwa 70 Kilometern vorgesehen, während man die Arbeiten im Kreise Stargard im nächsten Jahre beenden will.

Vier Personen ertrunken

Ostrowo, 8. Juni. **Bei einer Kahnfahrt auf dem Antoniner See kippte ein Boot mit fünf Insassen. Wladislaus Ogórek, Stanislaus Józefiak, Stanislaus Grzesiak, Peter Grzesiak und Wladislaus Hoffmann fielen ins Wasser. Hoffmann konnte allein gerettet werden, während die anderen ertranken.**

Glück im Unglück

y. **Mogilno,** 8. Juni. Bei den in den letzten Tagen hier vorübergezogenen Gewittern schlug ein Blitzstrahl in das Haus des Landwirts Posadz in Sławska Górny. Der Blitz zertrümmerte das Dach, fuhr durch den Schornstein in die Küche, sprang an den Wänden entlang, allerlei Geschirr und Gerät zerschmetternd, fuhr sodann durch das Fenster und schlug in einen Baum und dann in die Erde. Die in der Küche Anwesenden kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

Schmiegel

Ka. Zu einem Menschenauflauf kam es am Mittwoch während des Markttrubels. Der Arbeitslose W. hatte dem Landwirt Urban aus Poppen einen Sack Getreide vom Wagen gestohlen und verkauft, wurde aber von dem Bauer dabei beobachtet. Als er den Dieb festnehmen lassen wollte, kniff er aus. Mit dem Ruf: „Haltet ihn!“ lief eine große Menschenmenge hinterher. Die Jagd ging durch mehrere Straßen. In der Nähe der Post konnte W. dann von einem Briefträger angehalten und der Polizei übergeben werden.

Großfeuer im Kreise Mogilno

100000 zł Schaden

z. Inowrocław, 9. Juni. **Am Mittwoch brach aus bisher unermittelter Ursache bei dem Landwirt Stanisław Kobina in Wola Warowska, Kr. Mogilno, ein Feuer aus, welches mit derartiger Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftsgebäude in Flammen standen und vollständig vernichtet wurden. Mitverbrannt sind außerdem sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, ferner 100 Zentner Roggen, 20 Zentner Gerste und 10 Zentner Kleie. In der Scheune befanden sich 250 Zentner ungedroschene Gerste, 100 Zentner Gemenge, 10 Wagen Stroh und 300 Zentner Kartoffeln. Der Schaden wird auf 100 000 Złoty geschätzt.**

Schwerer Unfall

z. **Mogilno,** 10. Juni. Am 4. d. Mts. ereignete sich auf dem Dominium Osowiec ein schwerer Unfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können. Ein Kastenwagen, beladen mit Arbeitern, fuhr zum Mittag nach Hause. Kurz vor dem Dorfe, wo der Weg erheblich bergab geht, stürzte aus dem Wagen der Giebel, und etliche Arbeiter stürzten aus dem schnell rollenden Wagen zwischen die Pferde und wurden zum Teil überfahren und schwer verletzt. Dr. Bednarczak aus Orchowo leistete den Verunglückten die erste Hilfe.

Nette Verwandtschaft

z. Inowrocław, 9. Juni. **Am letzten Montag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr gerieten der Arbeiter der Zuckerfabrik Matwy, Pawlowski aus Matwy, und der Arbeiter Wódczak aus Tupadły, die beide verschwägert sind, auf der gegenüberliegenden Seite der Netze in Streit, der bald in eine blutige Messerstecherei überging. Einige Soldaten, die sich mit einem Kahne auf der Netze befanden, fuhren sofort an Land, fanden bei ihrem Eintreffen aber nur noch den auf der Erde in einer Blutlache liegenden Pawlowski vor. Nachdem dem Schwerverletzten durch den herbeigerufenen Arzt Dr. Zieliński die erste Hilfe erteilt worden war, wurde er mit dem Krankenwagen in das Inowrocławer Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der liebevolle Schwager wurde dem Polizeiposten in Markowice übergeben.**

× Jarotschin, 7. Juni. In dem Dorfe Zagaje, schon auf kongreßpolnischer Seite gelegen, spielte sich ein blutiges Drama ab, dem der Landwirt Roman Furgalski zum Opfer fiel, während sein Bruder Stanisław in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zwischen den Gebrüdern Furgalski und deren Nachbarn Anton Wojcik war vor längerer Zeit ein Streit ausgebrochen, der wiederholt zu blutigen Auseinandersetzungen führte. Dabei wurde W. von den beiden Furgalskis schwer verprügelt, wofür er ihnen Rache schwor. Dieser Tage lauerte Wojcik den beiden Brüdern auf und feuerte einige Schüsse auf sie ab. Dabei wurde Roman am Kopf und an der Brust verwundet, so daß er bald darauf starb, während Stanisław mit einer Schußwunde im Unterleib ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Beim Kohlendiebstahl verunglückt

+ **Ostrowo,** 10. Juni. Trotz energischer Nachstellungen der hiesigen Polizeiorgane will der Kohlendiebstahl auf fahrenden Güterzügen nicht aufhören. Ein gewisser Krupiński, wohnhaft Pleschener Chaussee, mehrmals wegen derartiger Diebstähle von den Sicherheitsorganen gestellt, kam beim Besteigen eines fahrenden Kohlenzuges zu Fall, wobei ihm der rechte Fuß unterhalb des Knöchels abgefahren wurde. Seine Helfershelfer halfen ihm und brachten ihren Kumpanen in die elterliche Wohnung. Am nächsten Morgen ist er in das Kreislazarett zur sofortigen Operation überführt worden.

Die Frau im Kartenspiel verloren

× **Kalisch,** 8. Juni. Aus Skoczek in Kongreßpolen wird eine abenteuerliche Geschichte gemeldet, die stark an mittelalterliche Zustände erinnert. Ein J. Wojtysiewicz und ein Z. Warecki setzten sich zum Kartenspiel nieder, wobei letzterer von einem solchen Pech verfolgt wurde, daß es ständig verlor. Nachdem er sein letztes Bargeld verspielt hatte, setzte er sein Fahrrad, schließlich seinen Rock usw. Es half nichts, er verlor auch alle diese Sachen. Durch den ständigen Verlust in höchste Erregung geraten, wollte er das Glück an seine Seite zwingen und setzte auf die letzte Karte seine Frau. Er setzte und — verlor fast im selben Augenblick. Als der Gewinner sich erhob, um seinen Gewinn abzuholen, warf sich Warecki auf ihn und brachte ihm mit dem Messer eine schwere Verletzung bei, an der er bald darauf verstarb. W. ergriff die Flucht und konnte bisher nicht ergriffen werden.

Die Polizei arbeitet

fk. **Krotoschin,** 4. Juni. In diesen Tagen gelang es der Polizei, einige Diebe festzunehmen und damit eine Anzahl der letzten Diebstähle und Einbrüche aufzuklären. So fanden die Diebstähle in der ul. Mickiewicza und der ul. Kobylińska, über die wir seinerzeit berichteten, durch die Verhaftung der Täter ihre Aufklärung. Unter den Dieben befindet sich auch ein Flüchtling einer Besserungsanstalt, der nun samt seinen Genossen im Gefängnis Aufnahme gefunden hat. In der Untersuchungshaft gestanden die Verhafteten bereits acht Diebstähle ein. — In der Nacht zum 1. Juni versuchten Einbrecher die Kasse des hiesigen Burggerichts aufzubrechen, um in den Besitz der Beamtengehälter zu gelangen. Der Einbruch mißlang, da die Kasse gut versichert war. Wäre er ihnen auch geglückt, so hätten sie nur ihre Leere bewundern können, da sich die Gelder nicht in der Kasse befanden. Die Polizei hat einige Personen, die im Verdacht stehen, den Einbruch verübt zu haben, verhaftet. Eine weitere Untersuchung ist im Gange. — Vor einiger Zeit gelang es der Polizei, eine Gesellschaft von Fahrraddieben zu verhaften, deren Haupt ein gewisser But aus Zduny war. Diese Bande hatte sich nun wegen Fahrraddiebstahls, begangen in 6 Fällen, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Das Gericht erkannte But 18 Monate und den anderen Mitgliedern der Diebsgesellschaft je vier Monate zu. — Eine Frau Rosalie Nobak aus Radlin, Kreis Jarotschin, wurde auf dem Wege zwischen Koschmin und Krotoschin von Banditen überfallen, die ihr unter Anwendung von Gewalt die letzten 3,50 Złoty raubten, so daß sie kein Geld für die Rückreise hatte. Die Polizei konnte auch in diesem Falle die Täter ausfindig machen und verhaften, so daß sie sich nun wegen Raubüberfalls vor dem Gericht zu verantworten haben werden.

Auf der Straße einem Kinde das Leben geschenkt

fk. **Jarotschin,** 6. Juni. Am vergangenen Freitag begab sich die 38jährige Josefa Toczta aus Stawiszyn, Kreis Kalisch, auf den Marsch, um über Jarotschin nach Jablonowo zu gelangen, wo ihr Mann beschäftigt ist, den sie besuchen wollte. Um 10 Uhr vormittags jedoch, als sie gerade an der Eisenbahnbrücke der Strecke Jarotschin—Neustadt a. W. war, wurde sie vom Storch überrascht und schenkte einem gesunden Knaben das Leben. Erst um 14 Uhr fand sie hier, im Grase liegend, ein Wachtmeister aus Jarotschin, der ihr die erste Hilfe leistete. Er schaffte sie in einem Taxenauto in das Krankenhaus. Mutter und Kind befinden sich wohl. — Auch dieser Fall beweist wieder, daß die Polizei allen Bürgern in allen Fällen mit Rat und Tat gern und hilfreich zur Seite steht, ja, wenn es sein muß, sogar die Hebamme vertritt.

Neutomischel

g. Unsicherheit auf den Straßen. Der Landwirt Winter aus Neu-Rose wurde von zwei Burschen auf öffentlicher Straße in den Nachmittagsstunden angefallen, welche ihm seine Barschaft rauben wollten. Nach heftiger Gegenwehr flüchteten die Wegelagerer mit der Taschenuhr des Herrn Winter, die sie ihm beim Kampfe entrissen hatten. Die Verbrecher konnten unerkannt entkommen.

g. Waldfrevel. Dem Landwirt Karl Kutzner aus Kuschlin wurden am vergangenen Sonnabend aus seiner 10jährigen Kiefernschonung eine große Anzahl junger Kiefernstämme niedergeschlagen. Die Waldfrevler wollten sich wahrscheinlich Stangen für ihre Bohnenpflanzungen beschaffen. Da diese Waldfrevel dauernd von den Kleinsiedlern der anliegenden Ortschaften ausgeführt werden, so fahnden die Beamten der hiesigen Polizeistation dauernd nach diesen Spitzbuben. Es ist ihnen gelungen, schon einige Waldfrevler zu fassen und zur Verantwortung zu ziehen. Es ist aber zu wünschen, daß solche gewissenlose Spitzbuben einer recht strengen Strafe entgegensehen, damit diese Waldfrevel endlich aufhören.

g. Allee-Kirschenverpachtung. Am letzten Dienstag erfolgte die Obstverpachtung der zur Gemeinde Kuschlin gehörenden Alleen. Während in den früheren Jahren schon über 2000 zł aus den Obstverpachtungen eingenommen wurden, konnte in diesem Jahre vorläufig nur eine Süßkirschen-Allee für den sehr geringen Preis von 90 zł verpachtet werden. Die Verpachtung aller weiteren Alleen mußte unterbleiben, weil sich nicht genügend Interessenten zum Pachttermin eingefunden hatten. Auch ein Zeichen für die wirtschaftliche Notlage dieser Zeit!

Lissa

k. Ein großes Gartenkonzert veranstaltet das Orchester des 55. Infanterieregiments unter Leitung seines Dirigenten, Oberleutnant Olszewski, am Sonntag, dem 19. d. Mts., im Schützenhausgarten. Im Programm stehen Werke von Moniuszko, Wagner, Liszt, Chopin, Nowowiejski, Bizet, Puccini, Czajkowski u. a. Der Eintrittspreis ist sehr mäßig (50 Gr.) gehalten.

k. Musterung im Kreise Lissa. In der Zeit vom 16. bis 28. Juni findet im Kreise Lissa die Musterung des Jahrgangs 1911 sowie der Stellungspflichtigen statt, die im verflossenen Jahre die Kategorie B erhalten haben. Ferner der Freiwilligen und sämtlicher männlichen Personen, die der Militärpflicht unterliegen und aus irgendwelchen Gründen noch nicht gemustert worden sind. Die Musterung findet im hiesigen Schützenhaus statt und beginnt jeweils um 8 Uhr vormittags. Die Stellungspflichtigen haben zur Musterung sämtliche Ausweispapiere, wie Geburtsschein, Schulzeugnis und eventuell das Abschlußzeugnis über ein erlerntes Handwerk, mitzubringen.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 12. Juni.

Warschau. 10.15: Von Posen: Gottesdienst. 11.50: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Mittagskonzert. 12.55: Vortrag. 14: Plauderei. 14.15: Volkslieder. 14.30: Vortrag. 14.50: Fortsetzung der Volksmusik. 15.05: Vortrag. 15.25: Fortsetzung der Volkslieder. 15.40: Kinderstunde. 16.05 u. 16.35: Schallplatten. 16.50: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17.10: Konzert des Dana-Chors. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Technischer Funkbriefkasten. 19.55: Programm für Montag. 20: Von Posen: Vortrag. 20.15: Abendkonzert. 21.15: Viertelstunde Literatur. 21.35: Ansage und Begrüßungsfeierlichkeiten des Primas August Hlond. 22: Sportnachrichten. 22.05: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten aus der Provinz. 22.50 bis 23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Konzert auf Schallplatten. 9.15: Dreißig Minuten Verkehrsfragen. 9.45: Glockengeläut. 9.50: Evangelische Morgenfeier. 10.45: Ausschnitt aus der Tagung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Von Berlin: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Was der Landwirt wissen muß! 14.25: Was muß der arbeitslose Rundfunkhörer wissen? 14.35: Seltsame Berufe. 15.40: Was geht in der Oper vor? 16: Der Weg zur sozialpolitischen Urteilsbildung. 16.30: Aus Schlesiens Bädern: Kurmusik der Warmbrunner Kurkapelle. 18: Aus der Hindenburg-Kampfbahn im Stadion Beuthen O.-Schl.: Beuthen 09— Tennis-Borussia, Berlin 2. Halbzeit. Oberschlesische Leichtathletik-Meisterschaften. 19: Harfenkonzert. 19.30: Theodor Kramer liest aus eigenen Werken. 20.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Sportresultate vom Sonntag. 20.10: Abend im Morgenland. 20.30: Picknick im Juni. Eine Abendunterhaltung im Freien. 22: Abendberichte I. 22.10: Schlesische Parademärsche und großer Zapfenstreich. 23: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23.20—0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Von Berlin: Funk-Gymnastik. Anschl.: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—11.30: Uebertragung von Berlin: 8: Für den Landwirt. 8.55: Katholische Morgenfeier. 10.05: Wetter. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Zehn Minuten Lyrik. 12.10: Von Berlin: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: Blindenkonzert. 15.25: Den Nachtregen regnen hören in Karasaki. (Erzählung). 15.55: Von Berlin: Fünf Jahre Ozeanflüge. 16.10: Dichterstunde. 16.30: Deutsche Landschaften. 16.55: Von München: Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. 17.40: Von Berlin: Konzert (Forts.). 18: Von Frankfurt: Zwischen Gestern und Heute. 18.50: Junge Generation spricht über Maschine und Kultur. 19.20: Die Idee des Fortschritts. 19.45: Reise in Deutschland! Plauderei von Dr. Herbert Eddelbüttel. 20—0.30: Uebertragung von Berlin: 20: Populäres Orchesterkonzert. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Von Danzig: Frühkonzert. 8.55: Königsberger Domglocken. 9: Evangelische Morgenandacht. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 11: Königsberg: Wetterdienst. 11.05: Die Bedeutung des Roten Kreuzes. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.40: Jugendstunde. 15.10: Kinderfunk. 15.40: Ostpreußischer Humor. 16: Von Kreuzburg, Ostpr.: Enthüllung des Boyendenkmals, Hörbericht. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18.30: Von Bischofsburg: Ausschnitt aus der Kundgebung der katholischen Arbeitervereine Ermlands. 19: Aufbau eines zivilen Luftschutzes. 19.25: Saxofon-Musik. 19.50: Sportfunk-Vorberichte. 20—0.30: Uebertragung von Berlin: (Siehe Königswusterhausen).

Rundfunkprogramm für Montag, den 13. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40: Wetter. 12.45 und 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichtenrundschau. 15.40. Schallplatten. 16.40: Plauderei in französ. Sprache. 17: Französische Musik. 18: Arabische Fantasmagorie. 18.20: Tanzmusik. 19.15. Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Landwirtschaftlicher Funkbriefkasten. 19.55: Programm für Dienstag. 20: „Der Graf von Luxemburg", (Operette). 22: Funkdialog: Ein Besuch in Raszyn. 22.15: Flugwetter-Nachrichten. 22.25: Polnische Kurorte (französ.). 22.40: Sportnachrichten. 22.50. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Gleiwitz: Konzert. 10.10: Von Königsberg: Schulfunk. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Konzert auf Schallplatten. 14.05: Konzert auf Schallplatten. 14.45: Werbedienst auf Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Farben zu einer Kinderlandschaft. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.. Das Buch des Tages. 17.45: Kulturfragen der Gegenwart. 18: Von Wien: Historische Serenade. 19.25: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Fünfzehn Minuten Französisch. 19.40: Die Erforschung der Polargebiete. 20.05: Wetter. Anschl.: Klima und Wetter im nordeuropäischen Polargebiet. 20.30: Konzert. 21.15: Abendberichte I. 21.25: Sinfonie-Konzert. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35. Die Arbeitersportbewegung in den einzelnen Ländern. 22.50—23.05: Funktechnischer Briefkasten.

Königswusterhausen. 6.20: ca.: Von Breslau: Frühkonzert. 9.30: Ein junger Maler plaudert. 10.10: Von Königsberg: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. Anschl.: Das Neueste auf Schallplatten. 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jugendstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Lieder. 17.30: Strömungen in der evangelischen Theologie der Gegenwart. 18: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.20: Stunde des Landwirts. 19.35: Lenin und die geistigen Grundlagen des Bolschewismus. Anschl.: Wetter. 20: Von Leipzig: Georg Vollerthun-Stunde. 21: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von Frankfurt: Richard-Wagner-Konzert. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Von Berlin: Märsche und Tänze.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Breslau: Frühkonzert. 10.10: Schulfunkstunde: Ein Förster erzählt von Eichen. 11.05: Forstfunk. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert. 16: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.45: Bücherstunde. 18.25: Von Danzig: Stunde der Stadt Danzig. Das schöne Oliva. 18.50: Gedenktage der Woche. 19: Stunde des Handwerks. 19.25: Wetterdienst. 19.35: Von Wien: Philharmonisches Orchesterkonzert. 21.45: Dichtungen von Stefan George. 22.10: ca. Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 14. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40: Wetter. 12.45 und 15.10: Schallplatten. 15.30: Flugwesen. 15.35: Sportnachrichten. 15.40: Schallplatten. 16.40: Plauderei: Die Schönheit im täglichen Leben. 17: Populäres Sinfonie-Konzert. 18: Vortrag. 18.20: Schallplatten. 18.30: Verschiedenes. 18.50: Programm für Mittwoch. 19.35: Von Wien: Konzert. 21: Unser literarisches Feuilleton. 21.15: Leichte Musik. 22.15: Funkzeitung. 22.20: Flugwetter-Nachrichten. 22.25: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Morgenkonzert. 10.10: Aus Kreuzburg (O.-Schles.): Schulfunk für höhere Schulen. Kreuzburg, die Stadt Gustav Freytags. Hörbericht. 11.30: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05: Konzert auf Schallplatten. 14.05: Konzert auf Schallplatten. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.40: Kinderfunk. 16.10: Lieder zur Guitarre. 16.40: Unterhaltungsmusik. 17.10: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.30: Technische Uebersicht. 17.55: Stunde der werktätigen Frau. 18.20: Pflanzen- und Tierwelt in der Arktis. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schlesische Grenzstädte. 19.35: Von Königsberg: Heimatabend: Ostpreußen. 20.35: „Liebling, adieu!", Musikalisches Lustspiel. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Schauspieler als Fußballspieler. 22.45—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20: ca. Von Hamburg: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. Land und Leute im Dialekt. Oberdeutsche Mundarten. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Französisch für Schüler. 14: Von Berlin: Konzert. 15: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Hochschulfunk. 18: Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Gedanken zur Zeit. 19.35: Von Königsberg: Heimatabend: Ostpreußen. 20.35: Von Langenberg: „Genoveva". 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Hamburg: Frühkonzert. 11.05: Landwirtschaftsfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplattenkonzert. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten (mit Schallplatten). 15.30: Spielstunde für kleine Musikanten. 16: Konzert. 17.35: Zeitschriftenschau. 17.55: Das wichtige Buch! 18.30: Die Schlacht bei Friedland vor 125 Jahren. 18.50: Stunde der Arbeit. 19.25: Wetterdienst. 19.35: Reichssendung: Ein Heimatabend: Ostpreußen. 20.35: Von Danzig: Kammermusik. 21.05: Dradag-Vorberichte. 21.15: Historische Silhouetten III. York. Hörfolge von Siegfried Nikolaiski. 22.15: ca. Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 15. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40. Wetter. 12.45 und 15.10: Schallplatten. 15.30: Pfadfinder-Chronik. 15.35: Schiffahrts-Nachrichten. 15.40: Kinderstunde. 16.05: Schallplatten. 16.40: Funkbriefkasten. 17: Polnische populäre Musik. 18: Uebertragung von Wilna. 18.20: Tanzmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Landwirtschaftlicher Funkbriefkasten. 19.55: Programm für Donnerstag. 20: Vokalquartett „Te 4" und Guitarrenvortrag. 20.55: Literarische Lesestunde. 21.10: Gesang. Serge Gagarin, Bariton. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetter, Nachrichten. 22: Tanzmusik. 22.25: Vortrag in französ. Sprache: Das ukrainische Problem in Polen. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Morgenkonzert. 10.45: Werbevortrag. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Konzert auf Schallplatten. 14.05: Konzert auf Schallplatten. 14.45: Werbedienst auf Schallplatten. 16: Jugendstunde. 16.30: Von Gleiwitz: Kleine Flötenmusik. 16.50: Von Gleiwitz: Besuch aus Leschwitz. 17.10: Von Gleiwitz: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.25: Von Gleiwitz: Heitere Baßarien. 17.50: Von Gleiwitz: Entwicklung der oberschlesischen Industrie seit der neuen Grenzziehung. 18.10: Von Gleiwitz: Die Bodenreform in der Geschichte. 18.30: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Blaskonzert des Trompeterkorps des 7. (preuß.) Reiter-Regts. 20: Von Gleiwitz: Wetter. Anschl.: Blutiges Drama in der Arktis. 20.30: Von Langenberg: Tanz im Freien. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9: Berliner Schulfunk. 9.30: Afrikanische Odyssee. 10.10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.45: Viertelstunde Funktechnik. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Eine Schubert-Stunde (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Tierquälerei wider Willen. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. Der junge Lehrer. Das Generationenproblem. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Das unbekannte Frankreich. 18.30: Von Berlin: Rechtsfragen des Tages. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Volkswirtschaftsfunk. 19.20: Stunde des Beamten. 19.40: Von Berlin: Grenzberichte. 20: Von Wien: Wien bleibt Wien. 22: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Konzert. 10.10: Von Leipzig. Schulfunk. 11.05: Landmaschinenfunk. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.30: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch einer Hausfrau. 15.50: Jugendbühne: „Kinderland", Dichtung von Peter Josef Schneider, mit bekannten Kinderliedern. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Elternstunde. 17.55: Bücherstunde. 18.25: Dr. Straube: Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes im Wrangelturm Königsberg. 18.45: Klaviersonaten von Jos. Haydn. 19.20: Von Frisching, Kreis Pr.-Eylau: „Alarm bei der Freiwilligen Feuerwehr", Hörbericht. 20: Wetterdienst. 20.05: Orchesterkonzert. 22.05 ca.: Wetter, Nachriten, Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 16. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40. Wetter. 12.45 und 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Schallplatten. 16.40: Bücherstunde. 17: Blindenkonzert. 18: Vortrag: Stanislaus Wyspiański. 18.20: Salonmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Nachrichten für den Landwirt. 19.55: Programm für Freitag. 20: Leichte Musik. 21.20: Hörspiel. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetter-Nachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Leipzig: Konzert. 9: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender: Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Aus einer schlesischen Grube. 11.30: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert. 14.05: Konzert. 14.55: Werbedienst mit Schallplatten. 15.50: Schlesischer Verkehrsverband. Das Reichensteiner Gebirge. 16: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.15: Schulfunk für Berufsschulen. Die Jugend in der Reichsverfassung. 18.40: Stunde der Musik. 19.05: Die Arktis als Wirtschafts- und Verkehrsraum der Zukunft. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Volkstümliches Konzert. 20.30: Blick in die Zeit. 21: Von Berlin: „Die Goldmacher". 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.55: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. Aus dem Aufgabengebiet der Arbeiteresperantisten. 23.05—23.25: Die Kunst der Selbstverteidigung.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Leipzig: Frühkonzert. 9: Von Breslau: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Ernste Chorgesänge (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Die dramaturgischen Gattungen des Rundfunks. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk: Schulgemeinde und Schülerselbstverwaltung im Rahmen moderner Erziehungsbestrebungen. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Die Salzburger Protestanten in Ostpreußen. 18: Musikalischer Zeitspiegel. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Wie schützt sich die Bevölkerung vor einem Luftangriff? 19.20: Stunde des Landwirts. 19.35: Wird der russische Fünfjahrplan sein Ziel erreichen? Anschl.: Wetter. 20: Von Berlin: Johannes Brahms. 20.50: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21: Von Hamburg: Die Böttcherstraße in Bremen. 22.20: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. 22.35: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24: Von Mühlacker: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Leipzig: Frühkonzert. 9: Von Breslau: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 11.30: Konzert. 13.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Jugendstunde. 16.30: Ein Walzertraum. 18.30: Landwirtschaftsfunk. 19: Vom Deutschlandsender: Vortrag. 19.30: Wetterdienst. 19.35: Zwischen Rhein und Neckar. Johannes Maximilian, Tenor. 20.05: Musik für Bratsche und Klavier. 20.50: Dradag-Vorberichte. 21: Von Berlin: „Die Goldmacher". Anschl.: Abendmeldungen.

Rundfunkprogramm für Freitag, 17. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40: Wetter. 12.45 und 15.10: Schallplatten. 15.30: Vom Wirken der polnischen Sängerverbände. 15.35: Schallplatten. 17: Leichte Musik. 18: Von Krakau: Vortrag. 18.20: Tanzmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Von Wilna: Landwirtschaftliche Presserundschau. 19.55: Programm für Sonnabend. 20: Sinfoniekonzert. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Wetter, Polizeinachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Von Gleiwitz: Schulfunk für höhere Schulen: Landes-Konservator Pfarrer Hadelt: Von alten oberschlesischen Kirchen. 11.30: Konzert. 13.05: Konzert. 14.05: Konzert. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.30: Stunde der Frau. 16: Von Gleiwitz: Landes-Konservator Pfarrer Hadelt: Die Traumstadt Trogir. 16.30: Der Hausmusik gewidmet. 17: Balalaika-Konzert (Schallplatten). 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Stunde der Deutschen Reichspost. 18.30: Erinnerungen an meinen Vater. 19: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Carl Maria von Weber. Funkkapelle. 19.55: Wetter. 20: Von Berlin: „Semiramis". 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Neue Wege im Kanu-Wandersport. 23—0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Von Hamburg: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Parademärsche ehemaliger deutscher Regimenter (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16: Pädagogische Bücherstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Slatin Pascha zu seinem 75. Geburtstag. 18: Verschollene deutsche Musik aus der Zeit Bachs. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 20: Von Berlin: „Semiramis". 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45—24: Von Frankfurt: Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Konzert auf Schallplatten. 9: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.30: Von Breslau: Konzert. 13.05: Konzert. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten (mit Schallplatten). 15.30: Frauenstunde. 16: Von Danzig: Sängerchor des Beamtenvereins Danzig. 16.30: Konzert. 17.45: Zwiegespräch über Hilfeleistung bei Ertrinkungsfällen und Schutz gegen Badeunfälle. 18.25: Schummerstunde. 18.50: Aus der Neuroßgärter Kirche, Königsberg: Orgelkonzert. 19.30: Autorenstunde. 19.55: Wetterdienst. 20: Konzert mit klassischen Arien. 21.30: Dradag-Vorberichte. 21.35: Danzig—Königsberg. Zwei Städte — eine Kultur. 22.05 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 18. Juni.

Warschau. 11.58: Zeit. 12.10: Presse. 12.40: Wetter. 12.45: Von Lemberg: Schulmatinee. 13.20—14: Schallplatten. 15.10: Lieder für Kinder. 15.30: Militärfragen und Nachrichten. 15.40: Hörspiel für Kinder. 16.05: Schallplatten. 16.40: Zeitschriften-Rundschau. 17: Russische Volksmusik. 18: Vortrag: Die Zukunft der polnischen Kultur. 18.20: Leichte Musik und Tanzmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Das landwirtschaftliche Buch. 19.55: Programm für Sonntag. 20: Leichte Musik. 20.55: „Am Horizont". 21.10: Reportage. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetter-Nachrichten. 22.05: Chopin-Klavierkonzert. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Königsberg: Konzert. 11.30: Von Königsberg: Konzert. 13.05 und 14.05: Schallplatten. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 16: Blick auf die Leinwand. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Das Nordland in der Sage. 17.55: Dr. Karl Stumpff, Privatdozent an der Universitätssternwarte Breslau: 1. Sternkarten und Sternkataloge; 2. Himmelsbeobachtungen im Juni. 18.20: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18.45: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 19.40: Wetter. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Von Hamburg: Das Nebelhorn. 21: Von Wien: Serenade. 23: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23.15—0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Königsberg: Frühkonzert. 9: Stunde der Unterhaltung. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kammermusik (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Die mecklenburgische Ostseelandschaft. 18.05: Seeräuber einst und jetzt. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Kirche und Kultur. Anschl.: Wetter. 20: Von Langenberg: Lustiger Abend. 22: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Danzig: Frühkonzert. 10.15: Schulfunkstunde. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.30: Von Danzig: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16: Unterhaltungskonzert. 16.50: Danzig: Der Film. 17: Aus der Aula der Friedrichschule in Gumbinnen: Festprogramm zur 200jährigen Erinnerungsfeier der Einwanderung der evangelischen Salzburger in Ostpreußen. 19: Programmvorschau für die Woche vom 19. bis 25. Juni. 18.10: Programmankündigung in Esperanto. 18.15: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.20: Weltmarktberichte. 18.35: Die ostpreußische Litauerfrage in geschichtlicher Beleuchtung. 19: Plauderei über Langwelle 18 000 m Berlin—New York, Kurzwelle 30,2 m Berlin—Schanghai. 19.25: Wetterdienst. 19.30: Bunter Abend. 20.50: Dradag-Vorberichte. 21—23: Von Wien: Serenade. 23—0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Staatsbanken und Privatgeldmarkt

Was ergeben die Abschlüsse der Staatsbanken für 1931?

Die drei polnischen Staatsbanken — die Landeswirtschaftsbank, die Staatliche Agrarbank und die Postsparkasse — haben im verflossenen Jahre 1931 weniger durch eigene Aufwärtsentwicklung, als vielmehr infolge des Einschrumpfens des Geschäfts der privaten Aktienbanken ihren Anteil am gesamten Bankgeschäft in Polen stark vergrössern können. Von den Gesamteinlagen (sämtliche Ziffern in Mill. zł per 31. 12. 1931) in sämtlichen polnischen Finanzinstituten in Höhe von 2653,9 entfielen auf die Staatsbanken 808,6. Ausserdem verwalten die Staatsbanken jedoch noch staatliche Fonds in der Gesamthöhe von 1021, so dass die Gesamteinlagen bei ihnen sich auf 1830 bezifferten gegen 1846 bei den Privatbanken. Von den von polnischen Finanzinstituten gewährten Gesamt-Barkrediten von 3296 entfielen auf die Staatsbanken 1744 bzw. 53 Prozent; ihr Anteil an der langfristigen Kreditgewährung von 2206 betrug 1130 bzw. 51 Prozent. Der Grossteil der kurzfristigen Kredite der Staatsbanken entfällt auf Landwirtschaftskredite, an denen die Privatbanken sich so gut wie überhaupt nicht beteiligen.

Die grösste der Staatsbanken, die Landeswirtschaftsbank, erhöhte ihr Kapital (plus Reserven) aus Vorjahrsgewinnen statutenmässig um 6,2 auf 214,4. Die Bank vergrösserte ihre Gesamt-Obligationen-Emission, die in der Hauptsache den lokalen Selbstverwaltungen des Landes und deren Unternehmen zugute kommt, von 735,4 auf 792,2. Die von der Bank verwalteten Staatsfonds stiegen von 623,4 auf 649,1, die aus diesen insbesondere für Bauzwecke gewährten Kredite jedoch von 589,1 auf 642,3, so dass die in der Bank verbliebenen Mittel aus diesen Fonds sich von 34,3 auf 6,8 verminderten. Die bei der Bank hinterlegten Einlagen nahmen leicht ab von 243,1 auf 238,7, die fremden Bankeinlagen stark von 90,4 auf 57,4, doch verminderte die Bank auch ihre eigenen Anlagen bei fremden Banken von 39,5 auf 11,9. Die bei der Bank Polski in Anspruch genommenen Rediskontkredite erhöhten sich von 77,7 auf 98,7, und so konnte die Bank ihre mittel- und langfristige normale Kreditgewährung von 108,8 auf 116,1, ihre kurzfristige Kreditgewährung in offener Rechnung von 151,9 auf 161,8 erhöhen, während sie ihre Wechseldiskonte von 165,2 auf 163,4 verminderte. Offenbar sind die nicht auf Wechsel gegebenen Kredite stark „eingefroren". Der Reingewinn verminderte sich von 11,9 auf 7,0, insbesondere da die beim Gehaltsabbau erzielten Ersparnisse auf Betreiben der Regierung nicht der Bank verblieben, sondern in den staatlichen Exportförderungsfonds eingezahlt werden mussten. Von der wahren Lage dieser grössten polnischen Bank kann sich der Aussenstehende nur schwer ein Bild machen; es sei nur darauf hingewiesen, dass angesichts der Lage der polnischen Industrie, insbesondere aber der von der Bank bevorzugten Industriezweige Textil und Eisen, ein grosser Teil der in offener Rechnung erteilten Kredite immobilisiert sein dürfte. Die Auswirkungen des grossen Sturzes der Wohnungsmieten, der sich im Laufe des letzten halben Jahres vollzogen hat, auf die Bewertung der aus den Staatsfonds gewährten Baukredite sowie die der katastrophalen Finanzlage der Mehrzahl der polnischen Kommunen auf die Obligationskredite (die vom Staate allerdings garantiert sind) der Bank lassen sich nicht übersehen.

Die Staatl. Agrarbank hat ihr Kapital ebenfalls aus Vorjahrsgewinnen statutenmässig um 6,6 auf 165,6 erhöht. Die Pfandbriefemission der Bank steigerte sich nur von 322,4 auf 338,1. Die von ihr verwalteten Staatsfonds wuchsen um 32,7 auf 426,1, die aus diesen gewährten Kredite um 37,9 auf 401,7. Die Bank erhöhte ihren Rediskont bei der Bank Polski von 68,7 auf 88,2, verringerte aber ihre kurzfristige Kreditgewährung von 282,2 auf 244,6 und vergrösserte dafür ihre flüssigen Mittel und ihr Wertpapierportefeuille. Der Reingewinn ging von 10,1 auf 4,1 zurück.

Die Postsparkasse endlich hat, während die Scheckeinlagen bei ihr mit 177,6 unverändert blieben, ihren Spareinlagenbestand von 253,7 auf 332,2 steigern können, fast ausschliesslich auf Kosten der Privataktienbanken und dank einer grosszügigen Reklame. Ihre Reserven stiegen von 23,1 auf 28,2. Mit 35,8 gegen 33,3 im Vorjahre werden die Immobilien bewertet. Die Postsparkasse hält mit 164,7 (132,8) einen fast an die Höhe der Scheckeinlagen heranreichenden bedeutenden Kassenbestand, hat aber mit 360,6 (313,1) einen die Spareinlagen stark übersteigenden Betrag in langfristigen Papieren, und zwar grossenteils Schuldverschreibungen der beiden anderen Staatsbanken angelegt. Ihre eigene kurzfristige Kreditgewährung belief sich nur auf 19,3 (15,8). Der Reingewinn wird mit 7 (5,6) ausgewiesen.

Polens Außenhandel im Mai

nur noch mit 4,8 Millionen aktiv

Nach den einstweiligen Aufstellungen des Statistischen Hauptamtes betrug Polens Ausfuhr im Mai 976 932 t im Werte von 78 Mill. zł, während die Einfuhr in der gleichen Zeit 123 335 t mit einem Wert von 73,2 Mill. zł erreichte. Der Aktivsaldo beträgt somit nur noch 4,8 Mill. zł.

Gegenüber dem Vormonat hat zwar die Einfuhr einen wertmässigen Rückgang um 5,6 Mill. zł erfahren, dem steht jedoch der erheblich stärkere Rückgang der Ausfuhr um 18,1 Mill. zł gegenüber. Wie wir es voraussagten, hat die Entwicklung der Handelsbilanz nach der ungünstigen Seite hin sich fortgesetzt und den Aktivsaldo auf ein Minimum zurückgehen lassen. Vergleichsweise sei angeführt, dass noch im April der Aktivsaldo 17,3 Mill. zł, im März 30,7 Mill. zł betrug. Allerdings wies in diesen beiden Monaten die Einfuhr leichte Steigerungen auf, während die Ausfuhr sowohl mengen- wie wertmässig unaufhaltsam zurückging. Im Mai nun ist zwar wieder eine Verminderung der Einfuhr erreicht worden, doch bleibt diese hinter dem Rückgang der Ausfuhr um 12,5 Mill. zł zurück. Es ist vorauszusehen, dass, wenn diese Entwicklung sich fortsetzt, bereits der laufende Monat ein Passivum in der Handelsbilanz bringen wird. Die massgebenden Kreise Polens verfolgen diese Entwicklung mit Besorgnis, da bei dem ohnehin vorhandenen Devisenabfluss ein Passivum in der Handelsbilanz das Land in eine prekäre Situation bringen muss. Immerhin hofft man, nach der Ernte die Ausfuhr durch Getreidelieferungen an das Ausland wieder vergrössern zu können.

Von den einzelnen Posten der Ausfuhr zeigen den stärksten Rückgang Getreide und Lebensmittel, mit einem Minus von 4,7 Mill. zł. Auch die Ausfuhr von Vieh und Bacons hat sich vermindert, dagegen ist die Ausfuhr von Eiern um 2,0 Mill. zł gestiegen. Gefallen ist ferner die Holzausfuhr um 2,2 Mill. zł, sowie die Ausfuhr sämtlicher Industrieerzeugnisse, darunter besonders stark die von Textilwaren, künstlichen Düngemitteln sowie von Erzeugnissen der Metallindustrie.

Fast noch bedenklicher sind die scheinbar günstigen Verschiebungen auf der Einfuhrseite. Die Verminderung geht nämlich in der Hauptsache auf Rechnung der Einfuhr von Rohstoffen für die Textilwaren, die einen Rückgang um 4,1 Mill. zł aufzuweisen hat. Da es sich hier um Material handelt, das zu einem Teil in verarbeiteter Form wieder zur Ausfuhr gelangt und zur Versorgung einer Industrie dient, die etwa 3 Millionen Menschen in Polen Arbeit gibt, kann dieser Rückgang keineswegs als Erfolg angesprochen werden. An zweiter Stelle steht in der Verminderung der Einfuhr der Rückgang bei Verkehrsmitteln (um 2 Mill. zł), dagegen ist bei den Positionen der Verbrauchs- und Luxusgüter keine bzw. nur eine unerhebliche Verminderung eingetreten.

Das drohende Getreidedefizit

Im Mittelpunkt der Beratungen, die gegenwärtig im Schosse der polnischen landwirtschaftlichen Organisationen geführt werden, nimmt die Frage eines etwaigen Getreidedefizits im neuen Erntejahr 1932/33 eine ausschlaggebende Rolle ein. In interessierten Kreisen weist man darauf hin, das schon eine Einfuhr von 200 000 Waggons Getreide einen Abfluss von Devisen im Gegenwert von rund 100 Mill. zł notwendig machen und dadurch das Gleichgewicht des Staatshaushalts in grösste Gefahr bringen könnte.

Unter Zugrundelegung der amtlichen polnischen Statistik beläuft sich der Konsum von Weizen auf 48 kg und von Roggen auf 180 kg jährlich je Kopf der Bevölkerung Polens. Demzufolge ergibt sich ein jährlicher Gesamtverbrauch in den beiden Getreidearten von

etwa 15 000 000 dz Weizen,
„ 56 000 000 dz Roggen,

insgesamt 71 000 000 Getreide,
insgesamt 71 000 000 dz Getreide,

Demgegnüber betrugen die Ernten von Weizen und Roggen in den Jahren 1929 bis 1931 wie folgt: 1929 — 17 900 000 dz, Weizen und 70 100 000 dz Roggen, 1930 — 22 900 000 dz Weizen und 69 600 000 dz Roggen und 1931 — 22 600 000 dz Weizen und 57 000 000 dz Roggen.

iDe Ernteverschlechterung seit 1930 wird von fachmännischer Seite hauptsächlich auf den Rückgang der Kunstdüngung zurückgeführt. Seit zwei Jahren soll insbesondere der Verbrauch an Pottasche und Phosphor ganz enorm zurückgegangen sein. Unter Berücksichtigung der Schrumpfung des Düngemittelverbrauchs und des Mangels an Saatgetreide, der zu Beginn der Kampagne aufgetreten ist, wird das voraussichtliche Getreidedefizit im Jahre 1933 auf 70 000 bis 80 000 Waggons errechnet. Da ein Import von 80 000 Waggons Getreide maximal etwa 300 Millionen zł in Devisen beanspruchen würde, so wäre dies gleichbedeutend mit einem Zusammenbruch der polnischen Währung. In Anbetracht dieser Auspizien wird ein sofortiges Eingreifen der Regierung gefordert, „um das drohende Unheil nach Möglichkeit noch abzuwenden".

Die Lage am polnischen Kleiemarkt

Seit einiger Zeit begegnen die Mühlenbetriebe des westlichen Galizien und Ostoberschlesiens wachsenden Absatzschwierigkeiten in bezug auf Kleie. Abgesehen von der Verringerung des Kleiekonsums im Inlande und der geschwächten Kaufkraft der Landwirtschaft, wird von interessierter Seite betont, dass die Absatzschwierigkeiten vornehmlich auf die ständig wachsende Einfuhr von rumänischer und tschechischer Kleie zurückzuführen seien. Einem Kleieimport aus diesen Ländern stehen keine Hindernisse im Wege, weil dieses Produkt in Polen einfuhrzollfrei ist und auch keinem Einfuhrverbot unterliegt. Im Jahre 1930 wurden auf diese Weise rund 46 000 dz Kleie im Werte von 1 233 000 zł und im Jahre 1931 — etwa 55 000 dz Kleie im Werte von 1 047 000 zł in Polen eingeführt. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres belief sich der polnische Kleieimport auf rund 15 000 dz im Werte von 212 000 zł.

Nach Ansicht der polnischen Mühlenindustrie ist die Kleieeinfuhr vom Gesichtspunkt der Wirtschaftsinteressen Polens überflüssig, schädlich und ungerechtfertigt, solande die inländische Produktion im eigenen Lande nicht abgesetzt werden könne und erhebliche Ausfuhrüberschüsse bestehen, für die seinerzeit die Landwirtschaft ihre Genehmigung auf Fortfall der Ausfuhrzölle erteilt habe, ohne dass es aber trotzdem gelungen sei, nennenswerte Mengen auszuführen.

Am schwerwiegendsten sei jedoch der Umstand, dass die massenweise Einfuhr von tschechischer Kleie unter falscher Deklaration erfolge. Und zwar sollen mittlere Kleiequalitäten zur Erlangung der tschechischen Ausfuhrprämie zunächst als geringwertiges Mehl und nach Ueberschreiten der polnischen Grenze als Kleie deklariert sein. Diesem Umstande sei, so meint die „Gazeta Rolnicza", ein ständiges Ansteigen der Kleieeinfuhr zuzuschreiben, das in den Ziffern für die letzten Monate deutlich zum Ausdruck komme. Während im Februar d. Js. 3 048 dz im Werte von 45 000 zł importiert wurden, stieg die polnische Kleieeinfuhr im März bereits auf 7 704 dz im Werte von 107 000 zł.

Angesichts dieser Situation haben die polnischen Mühlenverbände bei der Regierung die Einführung von Einfuhrzöllen auf ausländische Kleie gefordert. Der Einfuhrzoll, den die Müller auch für wirtschaftlich gerechtfertigt erachten, soll zwei Drittel des Zolls für Getreide ausmachen. Bis zur Einführung dieses Zolles wird die Regierung um genaue Untersuchung und Qualifizierung der eingeführten Kleie ersucht, um die Einfuhr solcher Kleie zu erschweren, die als Mehl deklariert wird.

Kleine Meldungen

Wieder Gerüchte über ein Südfruchteinfuhrmonopol

Vertreter der Firma „Elders-Tyffes" des Bostoner Konzerns United Fruits Co. weilten kürzlich in Gdingen und unterrichteten sich über die Möglichkeiten einer ständigen Lagerhaltung von Bananen in Gdingen. Wie verlautet, ist einstweilen nur die Einrichtung eines kleinen ständigen Bananenlagers in einem der bereits bestehenden Lagerhäuser beabsichtigt; auch soll der Bananenimport via Gdingen nicht direkt aus Amerika, sondern aus der europäischen Hauptverteilungsstelle der United Fruits Co., Rotterdam, erfolgen. Die polnische Staatsschiffahrtsgesellschaft „Żegluga Polska" soll bemüht sein, sich für ihre neue wöchentliche Rotterdamlinie diese Bananentransporte nach Gdingen zu sichern. In Fruchthandelskreisen aufgetauchte neue Gerüchte über die Möglichkeit der Einführung eines Südfruchtmonopols in Polen besagen, dass sich die Londoner Fruchthandelsfirma Brown & Co. gemeinsam mit einem italienischen Konsortium an die polnische Regierung mit Vorschlägen über die Uebernahme eines derartigen Monopols gewandt habe.

Harriman wird entschädigt

Der amerikanische Harrimankonzern hat sich seinerzeit, nachdem die von ihm im Jahre 1929 in Polen verfolgten Elektrifizierungsprojekte sämtlich resultatlos geblieben waren, an die polnische Regierung mit der Forderung auf eine Entschädigung in Höhe von 240 000 $ für die angeblich von ihm für seine Elektrifizierungs„studien" aufgewandten Kosten gewandt. Nach mehrjährigen Verhandlungen hat sich die polnische Regierung jetzt entschlossen, den Harrimankonzern teilweise in der Form zu entschädigen, dass sie dem Konzern die von diesem ausgearbeiteten Elektrifizierungspläne zum Preise von nom. 100 000 $ abkauft. Für diesen Betrag händigt die Regierung dem Konzern Obligationen der polnischen Dillonanleihe von 1925, die jedoch zum Emissionskurse von 94 berechnet werden, aus, während ihr tatsächlicher Kurswert an der New Yorker Börse zur Zeit nur 44 beträgt. Die oppositionelle „Gazeta Warszawska" greift die Regierung wie den Harrimankonzern wegen dieses Abkommens heftig an und betont, dass Polen für die Elektrifizierungspläne des Konzerns zur Zeit keinerlei Verwendung habe, dass der Konzern keinerlei sachliche oder gar rechtliche Grundlagen für seine Forderung an den polnischen Staat habe und dass derselben lediglich nachgegeben werde, um den „Ruf Polens in amerikanischen Finanzkreisen" nicht zu verschlechtern.

Industrieabschlüsse

Die Erste Polnische Lokomotivfabrik in Chrzanow weist für das Geschäftsjahr 1931 einen Reingewinn von 841 956,23 zł aus, aus dem eine Dividende von 6 (8) Prozent zur Verteilung gelangt. Die Lokomotiv- und Maschinenbaufabrik H. Cegielski S. A. in Posen schliesst dagegen für 1931 mit einem Verlust von 85 209,11 zł (A.-K. 9 240 000 zł) ab und bleibt dividendenlos. Einen Reingewinn von 228 471,92 zł auf 15,0 Mill. zł A.-K. weisen die Polnischen Skoda-Werke A.-G. für 1931 aus, den sie in die Reserven überschreiben. — In der Fettindustrie präsentiert die Schicht-Lever A.-G. einen Verlustabschluss von 435 821,60 zł für 1931 nach einem Verlust von 253 011,02 zł für 1930 auf das A.-K. von 10,0 Mill. zł; das Unternehmen bleibt dividendenlos. — Von der Metallindustrie weist die Metallindustrielle Ges. K. Rudzki i Ska S. A. einen winzigen Nominalgewinn von 8000 zł auf das Eigenkapital von 9,78 Mill. zł aus und bleibt dividendenlos. — In der Zementbranche erscheint mit einem guten Abschluss die Portland-Zement-Fabrik „Wysoka" S. A., die 1 131 766,18 zł auf 12,0 Mill. zł A.-K. reinverdient hat. — Das grösste polnische Industrie- und Handelsunternehmen in der Feinchemie, die Ludwik Spiess i Syn S. A., erzielte 1931 einen Reingewinn von 274 049,06 zł auf 9,0 Millionen Złoty A.-K.

Märkte

Kartoffeln. Berlin, 9. Juni. Speisekartoffeln Weisse 1.80—2, rote 2—2.20, gelbfleischige ausser Nieren 3—3.20. Fabrikkartoffeln 7½—8½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Butter. Berlin, 9. Juni. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Ztr. 1. Qualität 106, 2. Qualität 96, abfallende Qualität 89. (Butterpreise vom 7. Juni: 106, 99, 89.)

Märkte

Getreide. Posen, 10 Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	28.75
	15 to	28.60
	30 to	28.50
Weizen	45 to	29.75
Prima-Weizen	30 to	30.00

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00
Roggen	28.50—28.75
Gerste 64—66 kg	20.50—21.50
Gerste 68 kg	21.50—22.50
Hafer	20.50—21.00
Roggenmehl (65%)	42.25—43.25
Weizenmehl (65%)	44.25—46.25
Weizenkleie	13.00—14.00
Weizenkleie (grob)	14.25—15.25
Roggenkleie	15.00—15.25
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	13.50—14.50
Leinkuchen 36—38%	24.00—26.00
Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46-48%	18.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig; beträchtliches Angebot von Brotgetreide bei erschwertem Absatz.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 t.

Danzig, 9. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 16.50, Roggen, 120 Pfd. (Stützung) 16.70, Gerste 13—13.25, Futtergerste 12.50, Roggenkleie 9.50, Weizenkleie 9.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 35.

Produktenbericht. Berlin, 9. Juni. Lustlos und schwächer. Das Angebot am Getreidemarkt hat gegen die letzten Tage nicht unerheblich zugenommen, so dass eine allgemeine Abschwächung eintrat. Alter Weizen litt infolge des stockenden Mehlgeschäfts unter ungenügender Nachfrage. Herbstweizen war heute aus der Provinz gleichfalls stärker angeboten und schwerer unterzubringen. Die Preise, auch am Lieferungsmarkt, waren bis zu 2½ Mark unter gestern. Am Roggenpromptmarkt hat die staatliche Gesellschaft ihre Käufe in märkischer Waggonware eingestellt. Die Folge war eine Angleichung der Preise für märkischen Roggen an andere Provenienzen. Die Mühlen zeigen jedoch nur sehr wenig Nachfrage und wollen keine höheren Preise als für Auslandsroggen bewilligen. Dieses Preisniveau ist allerdings nahezu erreicht. Auch Herbstroggen war matter. Die Preise lagen im Einklang mit dem Lieferungsmarkt etwa 2 Mark niedriger. Weizenmehle waren wiederum billiger angeboten, doch konnte sich keine Geschäftsbelebung einstellen. Auch Roggenmehle lagen zu unveränderten Preisen ziemlich umsatzlos. Man verweist darauf, dass die geringe Preisdifferenz zwischem promptem und Herbstroggenmehl keinen Anreiz zu bieten vermag. Hafer lag im Einklang mit den anderen Getreidearten etwa 1—2 Mark im Preise gedrückt. Auch für Gerste rechnet man mit einer Herabsetzung der Notierung, da der Preis für zu hoch erachtet wird.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 9. Juni. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 266.50 bis 265; September 233.50—233; Oktober 234.50. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 186.50—186.25; September 184.50—183.50; Oktober 185.50—184.50; Dezember 188.75—187. Hafer: Juli 170—168.50.

Posener Viehmarkt

vom 10. Juni. Auftrieb: Rinder 21, Schweine 411, Kälber 252, Schafe 20, Ferkel 210.

Preise für Bacon-Schweine pro 100 kg loko Verladestation:

1. Klasse 84—88,
2. Klasse 76—80.

Schweinenotiz. Warschau, d. 9. Juni. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 130—140, 130—150 kg 120—130, Fleischschweine von 110 kg 105—120. Aufgetrieben wurden 1163 Stück. Tendenz: behauptet.

Posener Börse

Posen, 10. Juni. Es notierten: 5proz. Konv.-Anl. 32.50 G (32—32.50), 8proz. Obligationen der Stadt Posen aus dem Jahre 1929: 92 + (92), 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 57 B (57), Amortis.-Briefe 53 B (53), 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 13.50 B (13.50), Bank Polski 71 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 9. Juni. Scheck London 18.15, Złotynoten 57.27, Auszahlung Berlin 121, Dollarnoten 5.09. Auf der heutigen Börse waren Złotynoten mit 57.21—57.33, Auszahlung Warschau mit 57.20—32 notiert. Auszahlung New York war wenig verändert mit 5.0961—5.1064. Dollarnoten waren etwas fester mit 5.08½—5.09½. Scheck London wurde mit 18.73 bis 77 notiert, Auszahlung ebenso. Im Freiverkehr wurden Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin etwas fester mit 120—22 gehandelt.

Warschauer Börse

Amtliche Devisenkurse

	9. 6. Geld	9. 6. Brief	8. 6. Geld	8. 6. Brief
Amsterdam	360.35	362.15	360.35	362.15
Berlin *)	—	—	211.22	212.74
Brüssel	124.19	124.81	—	—
London	32.64	32.96	32.59	32.91
New York (Scheck)	8.885	8.925	8.883	8.923
Paris	35.04	35.22	35.05	35.23
Prag	26.34	26.46	26.34	26.46
Italien	—	—	45.52	45.98
Stockholm	—	—	168.66	170.34
Danzig	—	—	—	—
Zürich	173.97	174.83	173.97	174.83

Tendenz: etwas schwankend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. Juni. Tendenz: uneinheitlich. Auch heute lag der Börsenbeginn sehr ruhig und ohne nennenswerte Anregungen. Im allgemeinen blieben die Kursveränderungen gegenüber dem Vortage recht klein, und nur bei einigen Papieren bewirkte etwas grösseres Angebot Abschwächungen bis zu 1 Prozent. Siemens lagen mit minus 2¼ Prozent besonders schwach. Auch Salz Detfurth waren angeboten auf die geplante Stillegung und Schultheiss im Zusammenhang mit den Unklarheiten bei der Sanierung. Festverzinsliche Werte neigten ebenfalls eher zur Schwäche. Reichsschuldbuchforderungen und deutsche Anleihen wurden cirka ¼ Prozent niedriger taxiert. Reichsbahnvorzugsaktien eröffneten ¼ Prozent niedriger. Die Situation am Geldmarkt blieb unverändert leicht. Zuverlässige Sätze waren noch nicht zu hören. Auch im Verlaufe änderte sich an der geringen Umsatztätigkeit an den Absatzmärkten nichts, meist setzten sich Erholungen bis zu ½ Prozent durch.

Effektenkurse.

	10. 6.	9. 6.		10. 6.	9. 6.
Fr. Krupp	—	60.00	Ilse Gen.	—	90.50
Mitteldt. Stah	48.62	—	Gebr. Jungh.	—	—
Ver. Stahlw.	38.75	39.25	Kali Chemie	—	48.50
Accumulator	—	—	Kali Asch.	83.00	87.50
Allg. Kunsts.	33.75	34.50	Leopold Grube	17.62	18.37
Allg. Elekt. Gs.	20.50	21.75	Klöcknerw.	23.50	—
Aschaffb. Zst.	—	—	Lahmeyer	78.62	—
Bayer. Motor.	33.00	—	Laurahütte	—	—
Bemberg	31.62	32.50	Mannesmann	39.00	39.37
Berger	114.50	—	Mansf. Bergb.	—	—
Bl. Karlsr. Ind.	—	23.75	Masch.-Untn.	22.25	22.50
Bl. Masch.-Bau	12.50	12.75	Maximiliansh.	—	—
Braunk. u. Brk.	—	125.00	Metallges.	—	27.50
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	—	121.50
Buderus Eisen	—	—	Oberkoks	31.75	33.00
Charl. Wasser	58.12	57.75	Orenst. u. Kop.	—	22.00
Chem. Heyden	26.37	—	Phönix Bgbau	—	—
Contin. Gummi	77.00	80.00	Polyphon	—	33.50
Contin. Linol.	—	29.00	Rh. Braunkohl.	163.25	164.50
Daimler-Benz	—	12.00	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	76.00	—	Rh. Stahlw.	40.12	40.50
Dt. Con.-Gs. Des	78.75	79.50	Rh. Westf. Elek	55.00	59.75
Dt. Erdöl-Ges.	62.25	62.50	Rütgerswerke	30.50	29.75
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	145.25	149.50
Dt. Linol Wk.	32.00	33.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	16.75
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	73.00	74.00
Dt. Eisenhd.	—	—	Schub. u. Salz.	115.00	118.50
Dortm. Union	160.50	161.00	Schuck. u. Co.	55.75	57.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	52.50	—
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	114.50	118.25
El. Lief.-Ges.	—	63.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	63.75	64.50	Tietz, Leonh.	54.37	54.25
I. G. Farben	89.50	90.62	Ver. Stahlw.	16.12	16.75
Feldmühle	45.25	45.75	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	37.50	38.75	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	41.50	40.62	do. Waldhof	24.25	25.00
Gesfürel	51.12	52.62	Bk. el. Werke	—	—
Goldschmidt	—	—	Bk. f. Brauind.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	79.50	—	Reichsbank	120.75	119.75
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	56.00	55.00
Harpen. Bgw.	44.37	44.37	Dt. Reichsb. V.	73.00	73.25
Hoesch	24.37	25.00	Hamb.-Am. Pak	10.87	12.12
Holzmann	32.00	33.00	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	—	—	Hansa	—	—
Ilse Bergbau	—	122.25	Nordd. Lloyd	12.25	13.00

	10. 6.	9. 6
Ablös.-Schuld	37.60	38.35
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	—	3.12

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	9. 6. Geld	9. 6. Brief	8. 6. Geld	8. 6. Brief
Bukarest	2.528	2.534	2.528	2.534
London	15.46	15.50	15.43	15.47
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.73	171.07	170.78	171.12
Brüssel	58.77	58.89	58.79	58.91
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.52	82.68	82.52	82.68
Helsingfors	7.143	7.157	7.143	7.157
Italien	21.61	21.65	21.61	21.65
Jugoslawien	7.193	7.207	7.243	7.250
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	84.57	84.73	84.37	84.53
Lissabon	14.09	14.11	14.09	14.11
Oslo	77.12	77.28	76.97	77.13
Paris	16.605	16.645	16.61	16.65
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	82.34	82.50	82.34	82.50
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.70	34.76	34.72	34.78
Stockholm	79.17	79.33	79.17	79.33
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.88	79.79	79.88

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchensammlung, Sonntag, 12. 6., nach Wahl der Gemeinde.

Kreuzkirche. Sonntag, 12. 6., 9 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Danach Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. (3. n. Trinitatis.) Sonntag, 12. 6., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, vorm 9 Uhr: Gottesdienst. Hein. 10½ Uhr: Kindergottesdienst

St. Paulikirche. (3. n. Trinitatis.) Sonntag, 12. 6., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 15. 6., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. Amtswoche: ders.

Christuskirche. Sonntag, 12. 6., 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 16. 6., 6¼ Uhr: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Wochentags 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Cand. von Schweinichen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9½ Uhr in **Tremessen:** Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag: Ganztagswanderung von Pudewitz aus in die Neklaer Gegend. Abfahrt 7.40 vom Hauptbahnhof. Mittwoch, 8 Uhr: Singstunde, 8½ Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Schwersenz. Montag, 8 Uhr: Jungmännerverein und Posaunenchor. Lubnau.

Sassenheim. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendabend. Lubnau.

Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 10. 6., keine Zusammenkunft. Sonnabend, 3½ und 5 Uhr: Jungschar. Sonntag: Spaziergang nach Golentschin. Treffpunkt 3 Uhr am Johannenhaus. Montag, 6—8 Uhr: Lautenchor. Dienstag, 7½ Uhr: Chorprobe im Heim. Freitag, 8 Uhr: voraussichtlich Heimeinweihung.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 12. 6., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Drews. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht. In der Provinz: **Scherlanke:** 3 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Stralkowo. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Stenschewo. Sonntag, 12. 6., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Mielke.
Zabikowo. Sonntag, 12. 6., 2½ Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Mielke.
Rokietnice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Posaunenblasen in Schlehen mit dem dortigen Chor. Diakon Guth-Birnbaum.
Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 7½ Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. 2½ Uhr: Jungmännerverein. 3 Uhr: Posaunenchor (Diakon Guth). 3 Uhr: Jungmädchenverein (Frl. Bungeroth). Mittwoch, 4 Uhr: Frauenhilfe.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

3 sonnige Zimmer
Komfort, Zentralheizung, Parkett, ab 1. September zu vermieten.
Konińska 21, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

Gut möblierte, sonnige
Zimmer
zu vermieten. pl. Sapieżyński 5. Wohnung 7.

Kurorte

Häuschen
in Puszczykowo (Unterberg), als Sommerwohnung zu vermieten. Anfragen unter 3274 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gute, preiswerte
Pension
finden Schüler, Schülerinnen in gutem Hause. Off. u. 3271 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

An- u. Verkäufe

„Lanz"-Dampfdreschsatz
Dreschmaschine 60 × 24 Zoll, 10 Schlagleisten, Lokomobile nom. 10 PS, günstig zu verkaufen. Maschinen wenig gebraucht, sehr gut erhalten, werden auf Wunsch auch einzeln abgegeben. Anfr. unter **3234** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

2 Autos
billig zu verkaufen.
Gewiss, Bukowska 9.

Billiger kann es nicht sein!
95 gr
Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3,90, Damentaghemd farb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschl. v. 1,90, Seidenunterkleider v. 3,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik
J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Weiße Büstenhalter mit Spitze 0,80, Gürtel mit Gummi 0,90, Damenbadeanzüge 2,55, Herrenbadeanzüge 1,20, seidene Schlüpfer 2,25, Herrenbeinkleider Macco 1,95, Sporthemden 1,50, Sportstrümpfe 1,75, Tennisstrümpfe 0,60, Strümpfe, Seidenflor 1,35, Bembergstrümpfe, seidene Wäsche in großer Auswahl. billig.
Grabowska,
Wielkie Garbary **39**
früher Masztalarska.

Pianino
preiswert zu verkaufen, Kręta 6, Wohnung 11

Leinwandzelt
Grundfläche 2 × 2 m, geeignet als Badezelt. Eiserner Schrank zum Einmauern als Bücherschrank, 1,35 m hoch, 80 cm breit, 60 cm tief, billig zu verkaufen. Anfr. u. **3236** a. d. Geschft d. Ztg.

Kinder-
und Puppenwagen jetzt billig bei
„Gumy", 27. Grudnia 15, Hof.

Kleiner Dampfdreschsatz
günstig zu verkaufen. Anfr. u. **3233** a. d. Geschft. d. Ztg.

Billiger kann es nicht sein!
1.45 Złoty
Seidenstrümpfe, prima Seidenstrumpf von 2.90, Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Seidenstrumpf mit Hohlsaum von 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima Fil d'écosse von 2.90, Vierfacher Fil d'écosse von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht
Wäschefabrik
J. Schubert, nur Poznań
ulica Wrocławska 3.

Klaviere
bekannter Vorkriegsfabriken, gibt günstig ab, bei kleiner Anzahlung **Sarnowski**, Klaviermagazin św. Marcin 22 (Ecke Fr. Ratajczaka).

Fiat 505
Sechssitzer, offen, mit Verdeck, neu lackiert und durchrepariert, umständehalber billig zu verkaufen. Off. unter 3281 an die Geschft. d. Zeitung

Motorrad mit Seitenwagen
(neuwertig) gegen Kasse zu verkaufen. Besichtigung b. Herrn
Radomski
Dąbrowskiego 30. Garage.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—.
Skóra i Ska., Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Strohelevator
4 rädr., habe billig verkäufl.
Hugo Chodan
früh. Paul Seler, Poznań
ulica Przemysłowa 23.

Jagdflinte
Kal. 16 oder 12, gebraucht, gut erhalten, sucht zu kaufen
Emil Simsch, Poznań
(Szeląg)

Pachtungen

Die Verpachtung von 9 Sauerkirschen-Alleen der Gemeinde Chmielinko, pow. Nowy Tomyśl
findet am Sonnabend, dem 25. Juni, um 3 Uhr nachm. bei dem Gastwirt Neumann gegen Höchstgebot bei Anzahlung der Hälfte sofort, den Rest bis z. 1. Juli 1932.
Bedingungen liegen im Schulzenamt aus.
Walicki, sołtys.

Stellengesuche

Mädchen
für alles sucht zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung.
Marsz. Focha 43
Hinterhaus, Wohnung 29.

Suche Stellung als
II. Stubenmädchen
oder als Alleinmädchen in besserem Hause, möglichst Umgegend Posens, von sof. oder 15. Juni. Off. unter **3261** a. d. Geschft. d. Ztg.

Junger Forstgehilfe
sucht von sofort od. später Stelle, auch als Feldhüter. Angebote unter **3288** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Intelligenter
Molkereigehilfe
mit guten Zeugnissen, in erstklassig. Butterherstellung erfahren, und auch Schlosser ist, sucht ab 15. Juni Dauerstellg. in modernem Betriebe. Frdl. Off. sind zu richten u. **3286** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Deutsch-jüdische
Stütze
für Haushalt und Geschäft welche perfekt kochen kann, deutsch u. polnisch spricht, per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Meldg. m. Gehaltsansprüchen und Lichtbild an
Bernhard Treitel
Wronki.

Solides, anständ., einfaches
Mädchen
welches keine Arbeit scheut, wirtschaftl., umsicht., gewandt u. fleißig ist, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Etwas Garten- u. Federvieharbeit. Zeugn., Bild, Lohnanspr. u. **3289** a. d. Geschftsst. d. Zeitg.

Heirat

Intelligente, hübsche
Dame
hier fremd, sucht Bekanntschaft mit geb. Herrn zwecks Heirat. Off. unter **3287** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Dame
die ca. 20 000—25 000 zł besitzt, kann ein sehr schön gelegenes Villengrundstück mit Garten übernehmen, gegen sofortige Uebernahme einer Hypothek. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. **3212** a. d. Geschft. d. Ztg.

Landwirt
wohlhabend, Mitte 40er, wünscht Wiederverheirat. mit gleichaltr. Dame oder Witwe ohne Anhang. Vermögen erwünscht. Off. u. **3256** a. d. Geschft. d. Ztg.